

Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzelle im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 56 Memel, Sonnabend, den 7. März 1931 83. Jahrgang

„Deutschland ist nicht allein schuldig!“

Ein Bekenntnis des belgischen Sozialisten Vanderveide vor der Kammer

Außenminister Hymans erläutert die belgisch-französische Militärkonvention

Brüssel, 6. März. In diesen Tagen hat in der belgischen Kammer die Beratung über die Frage der auswärtigen Politik begonnen...

dessen Militäretat heute höher sei, als vor dem Kriege.

Der deutsche Reichswehretat erscheine mit 5,6 Milliarden Franken sehr klein gegenüber dem französischen Militäretat von 20 Milliarden.

Deutschland mache augenblicklich eine schwere Krise durch und die deutschen Sozialisten befänden sich in der schwierigsten Lage...

heute nach Locarno für zweifelhaft, ob angesichts des großen Mißtrauens im Auslande...

die Aufrechterhaltung dieses Abkommens angezeigt wäre. Er freute sich, daß Herr Lymans festgestellt habe, daß die belgische Außenpolitik ausschließlich auf dem Völkerbundpakt...

Ein französischer Senator warnt

Paris, 6. März. Bei der Diskussion der Gesetzentwürfe über die allgemeine Schiedsgerichtsakte im Senat sagte Senator Lucien Hubert u. a., das könne nicht geleistet werden, daß ein Zusammenbruch Deutschlands große Gefahren nach sich ziehen würde...

„Stahlhelm“-Volksbegehren vom 8.-21. April

P. R. Berlin, 6. März. Wie der „Stahlhelm“ mitteilt, ist dem Antrag zu einem Volksbegehren auf Auflösung des preussischen Landtags vom Innenminister Severing nunmehr stattgegeben worden...

40000 Berliner Beamten und Angestellten sollen die Gehälter gekürzt werden

Berlin, 6. März. Die katastrophalen Finanzverhältnisse bei der Stadt Berlin haben den Oberpräsidenten veranlaßt, in eine umfassende Nachprüfung der Gehälter für Beamten und Angestellten einzutreten...

Holland im Falle eines Kriegsausbruchs Frage und Antwort in der Haager Kammer

Haag, 6. März.

In Beantwortung einer Anfrage, welche Stellung die Niederlande im Falle eines Kriegsausbruchs zu anderen Staaten einzunehmen hätten, hat der Außenminister der Ersten Kammer eine Erklärung zugehen lassen...

die gemacht haben, werden auf freien Fuß gesetzt. Der Verdächtige der Salzgabe wird gefoltert, Salz zum Hausgebrauch oder zum Zweck des Verkaufes in den Dörfern herzuwickeln...

„Von der G. P. D. nicht einen Pfennig erhalten...“

Berlin, 6. März.

Die hier lebenden Führer der Auslandsvertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands, der sogenannten Menschewisten, Abramowitsch und Dan, die in dem gegenwärtigen Moskauer Prozeß gegen die vierzehn Menschewisten im Mittelpunkt des Interesses stehen...

Man wolle durch moralische Diskreditierung der Sozialisten dem russischen Proletariat seine letzte Hoffnung auf Befreiung von der geschichtlich überlebten Diktatur nehmen.

In der Anlagenschrift werde viel von Dokumenten, Flugblättern, Zirkularen und dergleichen des angeblichen Unionsbüros gesprochen. Der Angeklagte Rubin will sogar direkte Instruktionen für Schädigungsarbeit im Besitz gehabt haben...

Wirbelschmerz über Mauritius

London, 6. März. „News Chronicle“ meldet aus Kapstadt: Durch einen Wirbelschmerz, der die britische Insel Mauritius im Indischen Ozean heimsuchte, wurde ungeheurer Sachschaden angerichtet. Auch sind viele Tote zu beklagen...

Größere Ueberschwemmungen in der Schweiz

Bern, 6. März. Heftige Regenfälle und starke Schneeschmelze haben in einigen Gegenden der Schweiz größere Ueberschwemmungen verursacht. Im Kanton Schaffhausen sind ganze Landschaften in Seen verwandelt...

Zwölf Jahre nach Friedensschluß! Französische Chauvinistenhege verhindert Pariser Gastspiele Weingartners

Paris, 6. März. Das geplante Auftreten des bekannten deutschen Dirigenten Weingartner als Gastdirigent der Pasdeloup-Konzerte in Paris ist infolge einer von chauvinistischer Seite eingeleiteten Hege verhindert worden.

Hiergegen stellt „Excelsior“ in seiner heutigen Ausgabe fest, daß Weingartner erst kürzlich in Straßburg mit größtem Erfolg dirigiert habe, und daß seine dortige Anwesenheit auch nicht den geringsten Protest hervorgerufen habe.

Fried verbietet den Film „Die Dreigroschen-Oper“

Weimar, 6. März. Durch Anordnung des thüringischen Kultusministers Dr. Fried wurde die Aufführung des Tonfilms „Die Dreigroschen-Oper“ nach dem gleichnamigen Theaterstück für das Land Thüringen vorläufig verboten.

Abromowitsch legte an Hand von Dokumenten dar, daß er in der aus der Moskauer Anlagenschrift zu entnehmenden Zeit — Ende Juli, Anfang August 1928 — unmöglich in Moskau gewesen sein könne, sondern daß er sich vom 9. bis 30. Juli in Ploa zur Erholung aufgehalten habe...

Starke Erregung in den Oppositionskreisen

wegen der Art der Entlassung der politischen Gefangenen

ss. Kanaas, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Mit dem heutigen Tag werden sämtliche an der Demonstration bei der unfreiwilligen Abreise Dr. Karwels' nach dem Konzentrationslager in Worny teilgenommenen Personen, die zu drei Wochen Gefängnis bestraft wurden, wieder auf freiem Fuß sein. In den Oppositionskreisen und insbesondere in den Kreisen der Christlich-Demokraten herrscht wegen der Art der Entlassung der bestrafte Mitteilinistat starke Erregung. Darüber war es so, daß politische Gefangene aus dem Gefängnis ohne Erfüllung von kriminalpolizeilichen Formalitäten entlassen wurden. Somit wurde ein Unterschied zwischen den politischen Gefangenen und den kriminellen Verbrechern gemacht. Erst in der jüngsten Zeit ist eine neue Bestimmung erlassen worden, nach der auch die entlassenen politischen Gefangenen bzw. wegen politischer Verbrechen administrativ bestraften nach der Entlassung aus dem Gefängnis noch in der Kriminalpolizei photographiert, in ein besonderes Album eingetragen und von ihnen Fingerabdrücke angefertigt werden. Aus welchem Grunde diese neue Bestimmung eingeführt wurde, ist nicht bekannt. Diese Neuordnung ist um so bemerkenswerter, als gerade in der letzten Zeit die litauische Regierung geneigt ist, in dem sogenannten Kirchenstreit und insbesondere gegenüber den wegen politischer Vergehen bestrafte Personen Milde walten zu lassen.

h. Kanaas, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Verfügung des neuener Kommandanten ist der bei der Hausdurchsuchung im Studentenheim der Mitteilinistat verhaftete Student Mastonis auf die Dauer eines Jahres nach dem Kreise Telschi verbannt worden.

Dr. Jautys in Kanaas erwartet

ss. Kanaas, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Wie hier verlautet, wird der litauische Gesandte beim Vatikan, Dr. Jautys, in Kanaas erwartet. In den hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die Ankunft Dr. Jautys' in Kanaas mit der letzten Antwort note des Vatikan im Zusammenhang steht. Die Verhandlungen mit dem Vatikan über die strittigen Fragen werden weitergeführt. In den regierungsfremden Kreisen vertritt man die Ansicht, daß es letzten Endes doch gelingen wird, mit dem Vatikan über die strittigen Fragen zu einem Ausgleich zu kommen.

Zum Schutz des Urheberrechts und der Warenzeichen

ss. Kanaas, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Blättermeldungen zufolge werden demnächst mit Deutschland Verhandlungen über den Abschluß einer Konvention hinsichtlich des Schutzes des Urheberrechts und der Warenzeichen aufgenommen werden. Nach dem provisorisch ausgearbeiteten Entwurf soll diese Konvention keine rückwirkende Geltung haben und den Schutz des Urheberrechts und der Marken nur mit der Inkraftsetzung der Konvention sicherstellen. Da Litauen jetzt der internationalen Konvention über das Urheberrecht nicht beigetreten ist, könnten die litauischen Verlage die Werke ausländischer Autoren in litauischer Uebersetzung bzw. in Uebersetzung anderer Sprachen ungehindert verlegen und verbreiten. Auch die Geltungsmachung einer Klage über die Verletzung des Markenrechtes war mit Schwierigkeiten verbunden. Es scheint nun, daß die litauische und die deutsche Regierung jetzt gewillt sind, diesem verträglichsten Zustand ein Ende zu bereiten.

ss. Kanaas, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im Außenministerium ist die Ausarbeitung eines Entwurfes einer Konvention mit Lettland in Vorbereitung über die Entziehung der von den Gerichten anerkannten Schulden der litauischen Staatsangehörigen in Lettland und der lett-litauischen Staatsangehörigen in Litauen.

Curtius' Dank an Oesterreich

„Ja wir sind ein Volk in zwei Staaten, wir sind ein Volk, das zusammengehört“

* Wien, 6. März.
Vor seiner Abreise übergab Reichsaussenminister Dr. Curtius einem Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle Oesterreichs u. a. folgende Erklärungen:

„Mir zu schnell sind die schönen Tage verflohen, die mir und den mich begleitenden Herren hier in Wien vergönnt waren. Es drängt mich, Ihnen, dem Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle, als Sprachrohr für Wien und ganz Oesterreich in kurzen Worten das zu sagen, was ich, was wir beim Scheiden empfinden. Es ist ein allumfassender, einziger herzlicher Dank. Wir waren wohl auf eine freundliche Aufnahme vorbereitet; das aber, was uns hier begegnete, uns von allen Seiten, von der Regierung und der ganzen Wiener Bevölkerung in so herzgewinnender Weise geboten wurde, war ein Erlebnis, das uns unversehrt bleiben wird. Wenn ich sage, wir fahren jetzt wieder nach Hause, tun wir dies trotz Uebersehrens der Grenze nicht in dem Gefühl, aus fremdem Lande heimzukehren. Ich kann nicht anders, als das Wort Herrn Dr. Schöberl zu wiederholen und zu bestätigen: Ja, wir sind ein Volk in zwei Staaten. Wir sind ein Volk, das zusammengehört.“

„Zum Schluß möchte ich Sie bitten, meinen persönlichen wärmsten Dank für die Aufnahme der Vertretung der Reichsregierung wie den des ganzen deutschen Volkes im Reich an die Brüder in Oesterreich weiterzugeben und ihnen unsere allerherzlichsten Grüße zu übermitteln.“

Der letzte Tag in Wien

* Wien, 6. März.
Donnerstag, dem letzten Tage seines Wiener Aufenthalts, hat Reichsaussenminister Curtius noch eine Reihe von behördlichen Einrichtungen befragt und mehrere Besprechungen und offizielle Zusammenkünfte gehabt. Am Vormittag wurde die Konsularakademie befragt. Hieran schloß sich ein Empfang in der Deutschen Handelskammer an. Gegen Mittag wurden dem Reichsaussenminister die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie vorgestellt, denen er die Grüße der Reichsregierung übermittelte. Im Anschluß daran begrüßte Dr. Curtius eine Reihe von deutsch-oesterreichischen Verbänden. Hieran fand beim deutschen Gesandten ein Frühstück statt, an dem außer Dr. Curtius und Dr. Pinder u. a. noch Bundeskanzler Dr. Cudler mit Gemahlin und Vizekanzler Dr. Schöberl mit Gemahlin teilnahmen. Nach dem Frühstück führten Dr. Curtius und Dr. Pinder nach dem Zentralfriedhof, wo sie am Helendenmal im Auftrage des Bundesministeriums für Heereswesen vom Heeresinspektor, General Knaus, empfangen wurden, die Vertreter der Reichsregierung zu den Kriegesgräbern führte. Reichsaussenminister Dr. Curtius legte hier zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen einen Lorbeerkranz mit Schleife in den deutschen Reichsfarben nieder.
Am Nachmittag besuchte die deutsche Delegation

dem Dr. Curtius noch eine Abordnung der Großdie Albertina, wo sie von deren Direktor begrüßt wurde, der eine Auswahl der kostbaren Schätze der Sammlung zeigte. Besonders eingehend wurden die Hauptwerke des einzigartigen Bestandes an Aquarellen und Zeichnungen Dirers, ferner die bedeutendsten Blätter von Rubens und Raffael besichtigt. Nach

Wehrbeitrag für Panzerschiff B.

Sozialdemokratische Steueranträge - Scharfe Ablehnung durch die Deutsche Volkspartei - Kein langes Feilschen um Zugeständnisse

* Berlin, 6. März.
Die gestrigen Verhandlungen zwischen dem Reichskabinett und den Sozialdemokraten haben zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Der Schwerpunkt der Besprechungen lag in einer Konferenz der Steuerfachverständigen. Die Erörterung drehte sich um die Frage, die von den Sozialdemokraten aufgeworfen worden ist, ob es möglich ist,

in Form von Steuerzuschlägen auf die höheren Einkommen und Vermögen eine Art Wehrbeitrag zu schaffen, durch den das Panzerschiff B. finanziert werden könnte

Am gestrigen Abend hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in einer längeren Aussprache zu den bisherigen mit der Regierung geführten Verhandlungen Stellung genommen. Wie verlautet, sollen sich die Abgeordneten darin geeinigt haben, daß bei dem Zentrum eine gewisse Geneigtheit für die bereits oben erwähnten sozialdemokratischen Gedankenansätze bestehe, daß sie dagegen von der Deutschen Volkspartei scharf abgelehnt werden. Diese Meinung, soweit sie wenigstens die Deutsche Volkspartei anbelangt, wurde durch eine Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die ebenfalls gestern Abend stattfand, bestätigt. Die sozialdemokratischen Steueranträge wurden als völlig unmöglich und undiskutabel bezeichnet.

Nach Informationen von Berliner gutunterrichteter politischer Seite sind

die Aussichten für eine Verständigung zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie auf der Basis der sozialdemokratischen Anregungen außerordentlich gering

Man glaubt, daß Reichskanzler Brüning großen Wert darauf legt, unter allen Umständen ein langes Feilschen um Zugeständnisse zu vermeiden. Es sei wahrscheinlich, daß er den Sozialdemokraten bereits heute in diesem Sinne seinen Standpunkt klar macht.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Donnerstag einstimmig beschlossen, der ersten Note für den Panzerkreuzer B. zuzustimmen.

deutschen Volkspartei empfangen hatte, wobei eine Reihe von Anregungen erörtert wurde, um die Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei enger zu gestalten, deren Vertreter in der deutschen Reichsregierung, wie bekannt, Dr. Curtius ist, trat die deutsch: Delegation um 18,20 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Wieder in Berlin

* Berlin, 6. März. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Pinder trafen heute vormittag mit den übrigen Herren der deutschen Delegation mit dem jahresplanmäßigen Zuge aus Wien um 8,56 Uhr am Flughafen Bahnhof ein.

Erhöhter deutscher Roggeneinfuhrzoll

* Berlin, 6. März. Die Reichsregierung hat den Roggeneinfuhrzoll mit Wirkung vom 6. März 1931 auf 20 Reichsmark je Doppelcentner erhöht. Die „Voss. Zig.“ schreibt hierzu: Es handelt sich hierbei offenbar um eine Abwehrmaßnahme gegen das Eindringen größerer Mengen von russischem Roggen. Durch eine 25prozentige Erhöhung des Zolles ist diese Gefahr für den deutschen Roggen beseitigt worden.

„Ged aus Kübeln getrunken und Kaviar mit Löffeln gegessen...“

* Berlin, 6. März. Vor dem Amtsgericht Berlin Mitte hatte sich gestern Leo S. Klarek wegen öffentlicher verlesender Beleidigung des Berliner Bürgermeisters Scholz zu verantworten. Der Prozeß geht um die Behauptung Leo S. Klareks, Bürgermeister Scholz habe auf dem Presseball 1929 Sekt aus Kübeln getrunken und Kaviar mit Löffeln gegessen. Der Verteidiger erklärte, der Angeklagte habe nur sagen wollen, daß Scholz es früher nicht als Schande angesehen habe, mit den Klareks zu verkehren. Leo S. Klarek erklärte, er werde den Wahrheitsbeweis antreten.

Thüringischer Protest gegen das Gefrierfleisch

* Weimar, 6. März. Der thüringische Reichsratsabgeordnete wird im Reichstag gegen das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Einfuhr von 50.000 Tonnen Gefrierfleisch Einspruch einlegen.

Königsberger Buchdruckerstreik zusammengebrochen

* Königsberg, 6. März.
Der Streik der Königsberger Buchdruckergehilfen ist nach dreiwöchiger Dauer beendet. Die Arbeitnehmer haben die Bedingungen des durch den Schiedspruch geschlichteten festgelegten Lohntarifs anerkannt und ihre weitergehenden Forderungen fallen lassen. In fast allen Königsberger Druckerbetrieben wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Ein großer Teil der Streikenden kann wegen der durch den Streik eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten und durch die Einstellung von Arbeitswilligen während des Streiks in seinen früheren Betrieben keine Beschäftigung finden.
Die Königsberger Tageszeitungen, die eine gemeinsame Notausgabe ausgeben hatten, erscheinen von Dienstag nächster Woche ab wieder getrennt.

Blutiger „Fußballkampf“ in Vorderindien

* Bangalore, 6. März. Im Anschluß an einen Fußballkampf, den hier eine Hindumannschaft gegen eine Mohammedaner-Ekstrakommando ausrichtete, kam es innerhalb der Zuschauermenge zu schweren Zusammenstößen. Es wurden insgesamt 100 Personen verletzt, darunter mehrere Polizeibeamte.

Unterdrückte deutsche Schule in Polen

Im Korridorgebiet müssen 66 Prozent der deutschen schulpflichtigen Kinder polnische Schulen besuchen

* Warschau, 6. März. Gelegentlich der gestrigen Sitzung im Senat über den Haushalt des Unterrichtsministeriums sprach der deutsche Senator Weta über das deutsche Schulwesen in Polen. Er stellte einleitend fest, daß im gegenwärtigen Budget keine einzige Position das deutsche Schulwesen in Polen berücksichtigt. Noch im Jahre 1919 hätten im Kongress-Polen 584 deutsche Volksschulen, neun Mittelschulen und eine Lehrerbildungsanstalt bestanden. Heute zähle man nur 98 Volksschulen, die auch nur zum Teil deutsch als Unterrichtssprache haben, und von den

fünf noch bestehenden deutschen Mittelschulen besäßen nur zwei das Öffentlichkeitsrecht. Besonders bedrückt werde das deutsche Schulwesen in Polen und Pommern, wo man gegenwärtig nur 280 deutsche Schulen zähle, gegen 557 vor sieben Jahren.

Im Korridorgebiet — so schloß der Senator seine Darlegungen — müßten 66 Prozent der deutschen schulpflichtigen Kinder polnische Schulen besuchen und in der Wojwodschafft Polen 45 Prozent.

Der Klassiker des deutschen Varietés

An der Bahre Otto Reutters / Von Peter Sachse

Halbmask am Variété: sein Klassiker, der große Humorist Otto Reutter ist in Düsseldorf gestorben. Er hat das deutsche Variété geschaffen und durchsetzen helfen. Als in den neunziger Jahren in den deutschen Großstädten nach ausländischem Muster die ersten Groß-Varietés entstanden, empfingen sie neben den ausländischen Stars der Varietés, wie Fuller, der Cafaret, des Little Tich die ebenfalls wichtige und notwendige deutsche Attraktion. Dieser Komiker stieg empor zu einer schöpferischen Persönlichkeit, die das abseitige Terrain des deutschen Coupletts revolutionierte und auf die erkrankteste Höhe emporführte. Es fand hier einen Meister der Form, der das Geheißene des Tages besang, daß er als vox populi einer der uns liebsten Sorgenbrecher Deutschlands wurde.

Neulich, im Berliner Central-Café hat er mir beim Rauch der unvermeidlichen dicken Zigarre seine Anfänge erzählt.

„Das ermahnt bin ich in Berliner „Wintergarten“ am Silvesterabend 1899 aufgetreten. Das Engagement dauerte bis Ende Januar 1900 und wurde bis über Februar bis Ende März verlängert. Und gleich nach ein paar Tagen wurde mir von der Berliner Zensur das weitere Auftreten verboten. Ich hatte verstanden, was damals für jeden Vortrag Pflicht war, den Text einer Parodie auf Gerhart Hauptmanns damals aktuelle „Verlufene Glocke“ der Zensur einzureichen. „Was Sie gesungen haben, ist an sich nicht so schlimm“ — sagte der zuständige Zensurbeamte zu mir — „aber Sie schmücken dabei so verabscheuliche! Diese charakteristische Uebersetzung wurde damals für lange Jahre ein geselliges Wort, und es bedurfte schwieriger und anstrengender Verhandlungen, bis mir der damalige Polizeipräsident von Windheim das Auftreten wieder gestattete.“

Er war damals erst ein paar Jahre beim „Fad“. Man weiß ja, daß er eigentlich Otto Pflüger-Reutter heißt, ursprünglich Kaufmann lernte, diesen Stand bald nach der Lehre zum Meister der Schauspielerei

verließ und in der ersten Hälfte der neunziger Jahre im Silderschen dann als Volks- und Variétékünstler debütierte. Sein Aufstieg nahm ein erstaunliches Tempo.

„Meine Konkurrenten hatten es mir sehr leicht gemacht, vorwärts zu kommen. In dem damaligen Variété herrschte der hunte Komiker vor. Er sang zumeist irgendein komisches Liedchen und verließ sich im übrigen auf den Nachreiß seiner roten Kittelnahe. Den Humoristen im Grad gab es erst seit meinem damaligen Kollegen Karl Marxstadt, der wohl der erste Salonhumorist war. Es war eine ziemlich frühe Neuerung, daß einer die Leute zum Lachen bringen wollte, indem er sich gar nicht verkleidete und vernünftiger, sondern sozusagen als einfacher, ausländischer Mensch vor sie trat.“

Das Repertoire Marxstadts unterschied sich aber im wesentlichen nicht viel von dem der bunten Komiker. Auch er sang komische Liebeslieder, tanzte zu Schmitzgermüther-Refrains und hatte seine Hauptwirkung in der komischen Mimik. In Gagen und Erfolg hatte Otto Reutter den damals erfolgreichsten Humoristen bald überflügelt — ohne jede Arbeit der Geste. Der junge Reutter stand fast unbeweglich auf der Bühne, die Hände mit dem Chapeau elegant ruhig über dem Bauch gelagert. Was er zu charakterisieren hatte, charakterisierte er nur mit den Augen, diesen großen, noch so herrlichen „Schmügelchen“ Augen und der weichen, biegsamen Stimme. Im übrigen aber — das war die in seinem Fach revolutionäre Tat — verließ er sich ganz aufs Wort, auf den gelungenen Gedanken, auf die witzgeborene Pointe. Er trieb sich seine „Sachen“ selber — nicht zu vornehmenden Melodien, weil er als Anfänger nicht das Geld hatte, neue Melodien instrumentieren zu lassen. Die Motive des Textes entnahm er den laufenden Geschehnissen der Zeit. Die letzte er machen Sinnes mit. Es war etwas Neues, daß ein Komiker nicht den ganzen Tag Pfeife rauchte und Strohkollekt, sondern daß in die Belangen und die

Sitzungen der Parlamente verfenkte, daß er am Abend sang, was sich am Tage ereignet hatte. Jedes politische Ereignis fand in ihm seinen Abspiegelung. Wenn er am ersten des Monats an eine neue Engagementsstätte kam, dann forderte er erst die Stammtischler über die letzten lokalen Ereignisse aus, die sich bereits am ersten Auftrittsabend zur Verblüffung der Bürger in kläffige Couplettsproben verwandelt hatten. Und wenn er dann abtrat bis neun solcher immer aktuellen Coupletts hinter sich hatte, übertrafste er mit einer neuen Improvisation: er besang das ganze Programm des Abends, das er eben selber zum ersten Mal gehört hatte, in einem launigen, stündenden Schlußcouplet. Das konnte nur einer, in dem sich so viel scharfsinnige Beobachtung, klüßliches Erfassen der Situationen, so viel schöpferisches Formtalent verborgen.

Denn er war ja nicht nur ein Revolutionär des Couplettsinhalts, sondern auch der Form. Bis zu Otto Reutter war der Refrain eine einseitige Sache. Er bestand in der Regel aus vier Zeilen, die sich Vers auf Vers aufs genaueste wiederholten. „Und so hat'm mir alle miteinander Rheumatismus, Rheumatismus, Rheumatismus — Rheumatismus, der tut weh“, das war ein ganzer Refrain Karl Marxstadts, der hinter jedem Vers sogar zweimal gelungen wurde. Reutters Refrains waren variabel, es wiederholte sich nur die erste Zeile, die andern Zeilen füllte er mit neuen Gedanken — er hatte deren genug! Oder er stellte sich den Refrain an den Anfang jedes Verses. Oder er führte den ganz knappen, kurzen Refrain ein, der nur aus einem einzigen Wort bestand, wie zum Beispiel in dem Couplet „Warum?“:

„Erst kommt man ungewollt zur Welt. Man rafft, man schafft, man ringt nach Geld. Man öst und schneit und lernt sehr viel. Und wenn man alant, man ist am Ziel. Dann heißt es: Deine Zeit ist rum.“

Warum? Warum? Warum?
Ein Neugierde denkt: Was habe ich?
Man ist auf mir und fest auf mich,
Gehint ich, kriegt mein Herr den Preis,
Dafür sie sagen mich in Schweis
Und dröhen mich im Kreie rum —
Warum? Warum? Warum?

So schuf er auch das reflektive Couplet — dieser Dichter, der zugleich ein inniger Denker, ein Nachdenker des Lebens war, wie sein schönes Couplet „Ich sit vor meinem Häuschen“ bezeugt.

Man mußte einmal von diesen „literarischen“ Verbindungen Otto Reutters sprechen, der wie alle Genies, auch seinem Metier neue Inhalte und neue Formen gegeben hat. Er hat das Couplet vom Klamauk zur Pointe emporgeführt, er ist vom Außersich zum Innerlich vorgedrungen, und als er die Geste entwarf, um dem Wort und den Gedanken auf dem Brett einen Akt zu bauen, übte er in Deutschland die Mission aus, die in Frankreich zur selben Zeit die große Weiße Gaitbert erfüllte, als sie das Chanson der ählichen Theater entkleidete. Otto Reutters Revolution des Coupletts war auf ihrem Gebiete nichts Geringeres als ein Seitenhieb seiner Reform der deutschen Bühne, die sich an den Namen Otto Reutter knüpfte, der von der hohen Meinung zurück zum natürlichen Menschentum führte.

In Otto Reutter erhielt das deutsche Variété seine große originale Figur, die es befähigte, an dem Aufblühen des internationalen Varietés um die Jahrhundertwende teilzunehmen. Als sich in Berlin dem „Wintergarten“ das Apollotheater an die Seite stellte, wurde Reutter von diesem mit 600 Mark Monatsgage engagiert. Bald erhielt er 1200 Mark, dann 3000 Mark. Darauf holte ihn der Wintergarten mit 6000 Mark. Wissen Sie, wert für 's es ja nicht, aber ich bezahle eben bei Ihnen die Daffon!“ hatte Direktor Baron gesagt.

Nach darauf wurde an den deutschen Varietés diese „Kaffon“ mit 12.000 und 15.000 Mark im Monat bezahlt. Jede große deutsche Stadt gründete sich damals ihr Variété. Überall holte man Reutter zur Einführung — er half das neue Publikum schaffen. Der Quell seiner Ruhe sprudelte in unerhörlichem Reichtum. „Ich darf von mir sagen, daß ich ehrlich fleißig war. Es gibt nämlich zwei Beschäftigungen der Artisten: a) über die Artistenfrage schimpfen, b) an sich weiterarbeiten. Ich war immer für die Beschäftigung unter b). Aber schreiben Sie das nicht!“

„Schreiben Sie das nicht!“ ... hat er auch von „Polenden gelagt, was aber viel zu häßlich ist.“

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 6. März

Die Börse zeigte zu Beginn des Verkehrs ein freundliches Aussehen; die Kurse waren im allgemeinen nur wenig verändert, doch lagen Spezialwerte vielfach schon stärker gebessert. Elektrowerte gewannen bis zu 2% Prozent, Chade sogar 4 Mark. Svenska setzten 3/4 Mark höher ein, und Polyphon stiegen um 2 Prozent. Deutsch-Linoleum zogen auf die nunmehr endgültige Unterbringung des Majoritätspaktes unter Wahrung der deutschen Interessen um 2% Prozent an. Die durchaus zuversichtliche Tendenz war besonders daraus ersichtlich, daß noch vormittags die günstige Wirkung des festen Schlusses in New York durch unguünstige Nachrichten aus der Wirtschaft stark gemindert wurde. Der Bericht des Institutes für Konjunkturforschung ließ sich, wie die Morgenpresse zeigt, recht verschieden kommentieren. Verstimmt wirkten die Absatzziffern der Kali- und Ruhrbergbau-Industrien für Februar. Die Ausführungen auf der Courtauld's Generalversammlung beleuchteten die Lage am Kunstseidenmarkt nicht gerade in sehr erfreulicher Art, und der nur prozentige Dividendenvorschlag der Imperial Chemical (im Vorjahr 8 Prozent) ermutigte anscheinend zu Operationen in Farben. Demgegenüber mußte natürlich die Stimmung zum offiziellen Börsenbeginn als fest erscheinen. Die Spekulation sah sich durch die leichteren Geldverhältnisse, durch Auslandsinteresse für Wechsel und vor allem auf Kauforders des In- und Auslandes für Spezialwerte zu Deckungen veranlaßt. Bei Charlottenburger-Wasser ist heute der Dividendenabschlag zu berücksichtigen. Nennenswert gedrückt waren anfangs lediglich Buderus, die sich jedoch bald erholen konnten. Im Verlaufe wurde es lebhafter und fester, es ergaben sich für die Hauptwerte Gewinne in Höhe von 1 bis 2% Prozent. Kali-, Kunstseidenwerte und Karstadt zogen bis zu zirka 6 Prozent an. Bei letzteren rechnet man wieder mit einer prozentigen Dividende. Anleihen uneinheitlich. Althesitz auf eine Zufallsorder anfangs 0,65 Proz. gedrückt, später zogen beide Anleihen bis über Vortagsstand an. Von Ausländern Türken fester, Lissaboner Stadtanleihe zirka 1 Prozent fester. Pfandbriefe und Reichsbuchforderungen weiter fest, in Reichsbahnvorsatzaktien war das Geschäft auf die Absicht der Gesellschaft, beim Finanzministerium einen Antrag auf Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer zu stellen, lebhaft. Devisen wenig verändert, Buenos und Rio fester. Geld leichter.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 6. März. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 75 inländische Waggons, davon 18 Weizen, 42 Roggen, 7 Gerste, 10 Hafer, 1 Weizen, 2 Gemenge und 7 ausländische Waggons, davon 4 Weizen, 1 Erbsen, 1 Bohnen, 1 Linsen. Amtlich: Weizen unter Durchschnitt 785 Gramm 29, ruhiger, Roggen 702,5 Gm. Durchschnitt 17,80—18, fester, Gerste nicht notiert, Hafer 14—14,20—14,40, stetig, Freiverkehr: Weizen 28 bis 29,50, Roggen 17,80—18, Gerste 19,50—20, fein darüber, Hafer 13,50—14,20 Mark, fein darüber. Tendenz: ruhig.

Vom deutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die großen Zusammenbrüche am Baumarkt (Held und Francke, Carl Koerner) haben dem Holzmarkt neue Beunruhigung gebracht, wenn sie auch nicht vollkommen überraschend eintraten. In beiden Fällen waren schon vor Monaten Sanierungsversuche unternommen worden, so daß der Bauholzhandel gewarnt war und daher nur mit verhältnismäßig geringfügigen Beträgen beteiligt ist; er hatte bei seinen Lieferungen meist Barzahlung gefordert und erhalten. Bedenklich sind die Insolvenzen hauptsächlich wegen ihrer Auswirkung auf den Absatz von Balken, Kanthölzern und sonstigen Bauhölzern, der schon an sich so überaus schwach gewesen ist. An die Stelle der alten Unternehmungen können in diesen schwierigen Zeiten keine neue treten; man muß also mit einer weiteren Beschränkung der Absatzmöglichkeiten rechnen. In den Staatsforsten sieht man immer weniger Käufer von Rohholz, weil die Kalkulation im Sägewerksbetrieb durch die Preisungleichheiten am Schnittholzmarkt nahezu unmöglich ist. Gesucht waren in kleineren Mengen von westdeutschen, freilich schwach beschäftigter Möbelfabriken astreine Seitenbretter, die zu 65—68 Mark je ohm frei Waggon Parität Schneidemühl-Landsberg a. W. verkauft wurden. Man erwartet in Fachkreisen die Ratifikation des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens, glaubt aber ebenso wenig an eine Belebung des Holzmarktes als Folge hiervon, wie an eine übermäßig große Schnittholzzufuhr aus Polen.

Als das man's unterschlagen dürfte. „Mit der Zensur hatten wir den meissen Verleger. So war ich es auch früher — es ist eben der Standpunkt des Satirikers, daß er immer gegen „oben“ und gegen das Herrschende ist. Damit mir die Zensur die kritischen Strophen gegen die Regierung, gegen Wilhelm II. und die andern Spitzen durchließ, hängte ich an vier bis fünf billige Strophen immer einen verführerischen Vers an, der etwa sagte, daß auch trotz mancher Mißstände in Deutschland doch alles besser als anderswo sei. Das gefiel dem Zensur, er schloß darauf auf eine gesunde Grundtendenz; des ganzen Couplet's und freilich somit nichts. Die Zensur war aber nicht darauf gekommen, den Sänger nun auch zu veröffentlichen, das ganze Couplet ohne jeden Strich zu lassen. Da ließ ich nun die „gesunde“ Strophen, die Verführerischen Strophen, weg — es blieben bloß die billigen, die kritischen Verse übrig...“

So schlug er der Zensur ein Schnippschen. „Aber schreiben Sie das nicht!“

Einmal war Otto Reutter selber Direktor in Berlin. Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, da wachte er das Palasttheater am Zoo, den heutigen Ufaalakt. Dort lang er im Kriege seine bis in die Schenkengänge berühmte Ballade von der Marmelade. Ein paar Jahre später bot man ihm einen großen Abhand für das Haus. Er nahm ihn, wurde Paraxier und kaufte eine große Bestuhlung bei Gardelegen in der Mark. Als die Stadt Gardelegen einmal Notgeld brauchte, in seiner Heimatstadt druckte sie es mit seinem Bilde.

Aber den alten Kritiken hielt es nicht lange auf der „Aktive“, er zog bald wieder von Varieté zu Varieté, die blauen Kuller Augen blühten wieder vergeblich in das Publikum aller Zonen. Seinem unerlöschlichen Sinn entsprangen als in die letzten Tage hinein die wichtigsten Verse und Pointen.

So lang er lebte, hat er keinen ebenbürtigen Konkurrenten gefunden. Sein einmaliges Künstlertum hat auch keinen Nachfolger.

Das deutsche Varieté hat recht, Halbmaß zu Haaren.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 6. März 1931. (Funkspruch)

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere b) ältere		Bez. 1 50kg Lebdtgew.
49-51		
Sonstige vollfleischige a) jüngere b) ältere		
46-49		
Fleischige		
42-45		
Gering genährte		
35-40		
Bullen, jung vollf. höchsten Schlachtwerts		
42-44		
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
40-41		
Fleischige		
40-41		
Gering genährte		
37-38		
Kühe, jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts		
38-40		
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
37-38		
Fleischige		
34-36		
Gering genährte		
30-32		
Färsen, vollf., ausgemäst. höchst. Schlachtw.		
42-47		
Vollfleischige		
38-42		
Fleischige		
35-42		
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh		
35-42		
Kälber, Doppeltender bester Mast		
58-66		
Beste Mast- und Saukälber		
50-60		
Mittlere Mast- und Saukälber		
30-42		
Geringe Kälber		
30-42		
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel		
48-51		
a) Weidmast		
48-51		
b) Stallmast		
48-51		
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe		
48-47		
37-40		
Fleischiges Schafvieh		
35-42		
Gering genährtes Schafvieh		
27-34		
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht		
50-52		
Vollf. von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht		
49-52		
Vollf. von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht		
45-50		
Vollf. von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht		
45-46		
Fleischige v. ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht		
45-46		
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht		
46-48		

Auftrieb: Rinder 2013, darunter Ochsen 475 Bullen 448, Kühe und Färsen 1090, Kälber 2025, Schafe 4990, direkt zum Schlachthof 469, Schweine 11076, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1314, Auslandschweine 630

Marktvorlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, größerer Posten bester Ochsen 1 bis 2 Mark über Notiz, bei Kälbern platt, bei Schafen langsam, schweres Vieh sehr leicht verkäuflich, bei Schweinen ziemlich glatt.

Berliner Ostdevisen am 6. März. (Tel.) Warschau 47,00 Geld, 47,20 Brief, Kattowitz 47,00 Geld, 47,20 Brief, Posen 47,00 Geld, 47,20 Brief. Notizen: Kaunas 41,52 Geld, 41,98 Brief, Zloty große 46,87% Geld, 47,27% Brief.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	6.3.G.	6.3.Br.	5.8.G.	5.3.Br.
Kaunas 100 Litae	42,00	42,08	41,99	42,07
Buenos-Aires 1 Peso	1,396	1,400	1,395	1,399
Kanada	4,203	4,211	4,203	4,211
Japan 1 Yen	2,082	2,086	2,081	2,085
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,93	20,97	20,93	20,97
Konstantinopel 1 Trk. Pf.				
London 1 Pfd. St.	20,415	20,455	20,416	20,456
New York 1 Dollar	4,2030	4,2110	4,2030	4,2110
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,349	0,351	0,345	0,347
Uruguay	3,027	3,033	3,027	3,033
Amsterdam 100 Guld.	168,44	168,78	168,44	168,78
Athen 100 Drachmen	5,445	5,455	5,445	5,455
Brüssel 100 Belg.-500 F.	58,555	58,675	58,575	58,695
Budapest 100 Pengo	78,26	78,40	78,27	78,41
Janzig 100 Gulden	81,60	81,76	81,64	81,80
Helsingfors 100 fin. M.	10,576	10,596	10,577	10,597
Lilien 100 Lire	22,015	22,055	22,02	22,06
Jugoslawien 100 Din.	7,3-3	7,397	7,388	7,402
Kopenhagen 100 Kron.	112,40	112,62	112,41	112,63
Lissabon 100 Escudo	18,84	18,88	18,83	18,87
Oslo 100 Kron.	112,41	112,63	112,42	112,64
Paris 100 Fr.	16,4-5	16,495	16,458	16,498
Prag 100 Kr.	12,449	12,469	12,449	12,469
Roykivik 100isl. Kron.	92,10	92,28	92,10	92,28
Schwiz 100 Fr.	80,87	81,03	80,895	81,055
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,043	3,049
Spanien 100 Peseten	45,10	45,20	45,25	45,35
Stockholm 100 Kron.	112,55	112,77	112,57	112,79
Tallinn 100 estn. Kron.	111,9	112,16	111,94	112,16
Wien 100 Schill.	59,045	59,165	59,06	59,18
Riga	80,89	81,05	80,90	81,06
Bukarest	2,499	2,505	2,499	2,505

Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 764 mm. Sehr gute Sicht (unter 30 Sm.). Windrichtung NO. Windstärke 8. Schwere Böen in den letzten drei Stunden.

Leba: Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam gefallen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 761 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung Nord. Windstärke 5. Zur Zeit der Beobachtung trocken, in der letzten Stunde Niederschlag.

Brüsterort: Luftdruck in den letzten drei Stunden gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 754 mm. Diesig (unter 1 Sm.). Windrichtung NW. Windstärke 6. Zur Zeit der Beobachtung trocken, in der letzten Stunde Schneeschauer, nicht in Schauern.

Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe redu-

ziert beträgt 757 mm. Schwach diesig (unter 2 Sm.). Windrichtung Nord. Windstärke 2. Zur Zeit der Beobachtung Dunst (aber Sicht über 2000 m).

Wisby: Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam gefallen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 760 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung Nord. Windstärke 7. Zur Zeit der Beobachtung starker Schnee in Flocken mit Unterbrechungen.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 6. März
6 Uhr: — 8,8 Uhr: — 6,7, 10 Uhr: — 6,8
12 Uhr: — 6,0.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 7. März
Auf rischende nordöstliche Winde, meist bedeckt, Schneeschauer, ausreichende Sicht.

Übersicht der Witterung vom Freitag, dem 6. März
Tief 750 Baltikum, Hoch 780 Nordskandinavien.

Memeler Schiffsnachrichten

Fingekommen

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
109	Frankia SD. (Parkes)	Windau	Stückgut	U. B. C.
110	Borgholm SD. (Jäfeld)	Kalmar	Post	Ed. Krause
111	Rurik SD. (Thörstein)	Stockholm	Stückgut	Ed. Krause
112	Eduard SD. (Schwerdt)	Oskars-hamn	leer	Sandells
113	Kurland SD. (Andrew)	Stettin	Kohlen	Sandells

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
10	Vineta SD. (Bendixen)	Stettin	Getreide	Ed. Krause
109	Douro SD. (Jørgensen)	Libau	Butter	Ed. Krause
110	Othello SD. (Gustavson)	Danzig	leer	Maage

Pegelstand: 0,58. — Wind: NNO. 3. — Strom: steht. — Zulußiger Tiefgang: 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Abteilung

Der hiesigen werien jüdischen Kundschaf zur Kenntnisnahme, daß meine hier eingeführt und als gut anerkannten
18816
Bonewiezer Maschinenwerke
nur bei mir, bei H. Isakowitz, Fabrikstraße 37 und bei Frau Sp. Inze, Große Wasserstraße 2, Ecke Fleischbänkenstraße, erhältlich sind.
Die von anderer Seite angebotenen Maschinenwerke sind nicht von derselben Sorte, wie sie bis jetzt hier erhältlich waren. Die Breite meiner Bonewiezer Maschinenwerke sind sehr billig. Bitte rechtzeitig Bestellungen aufzugeben.
U. Cindel, Mehlgroßhandlung
Friedrichsmarkt 20
Telefon 452

Abteilung

Nach mache bei mir, daß die besten „Cindels Bonewiezer“ Maschinenwerke, Sandmähnen und Mähnenwehrl, sowie verchiedene u. sämtliche Kolonialwaren zum
18816
zu den billigsten Preisen bei mir zu haben sind. Bestellungen bitte ich rechtzeitig aufzugeben.
R. Isakowitz
Libauer Straße 37a
Tel. 1225

Abteilung

Wer hat die Preisausschreiben-Bedingungen beachtet und den besten Aufsatz über das nährnde, aufbauende Erfrischungsgetränk **Molkonzentra** geschrieben?
6880
Molkonzentra
intern. geschäftl.
Wer hat die Preisausschreiben-Bedingungen beachtet und den besten Aufsatz über das nährnde, aufbauende Erfrischungsgetränk **Molkonzentra** geschrieben?
6880
1. Preis: Grete Lamptsatis
10 Jahre alt, Matzischken
1. Preis: Laaser Wolpert
11 Jahre alt, Memel, Holzstr. 9
1. Preis: Hans Habedank
13 Jahre alt, Kleinsiedlung 18
2. Preis: Bruno Aeschmutat
10 Jahre alt, Uskumen b. Kamps-powilken, Kr. Pogegen
2. Preis: Erna Langanky
10 Jahre alt, Memel, Mühlendamm 22
2. Preis: Gerhard Lunkelt
11 Jahre alt, Memel, Wiesenstr. 4-5
2. Preis: Gerda Jauntis
14 Jahre alt, Memel, Gr. Sandstr. 7
2. Preis: Hildegard Wohlgenuth
14 Jahre alt, Memel, Schwanenstr. 21
2. Preis: Helmut Pohl
15 Jahre alt, Memel, Marktstr. 2
Die Preisträger werden noch besonders durch eine Karte benachrichtigt werden, die gleichzeitig beim Abholen des Preises als Ausweis dienen soll.
Generalvertretung: „Espero“
Vertrieb: Wolff & Engelmann
Tel. 942
Memel

Unterricht
Student möchte gebild. Litauer lernen zwecks Erlernung d. Sprache. Gegenseitig deutsche Stud. Ang. u. 4457 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (6826)

Verkäufe
Nähmaschine
fast neu, Rundschiff, billig zu vert. (6844)
Wanzenstraße 2.

Verloren
Gefunden
Die erkannte Person
welche Dienstag, den 3. März, die goldene Armbanduhr in der Damentoilette d. Kammerkassierin gefunden hat, wird gebeten, dieselbe geg. Belohn. abzugeben, andernf. Anzeig. erfolgt. (6820)
Romahn, Fr. Wih.-Str. 2, 2 Tr. rechts. (6820)

Zinsloses Eigenheim, Hypothekenablösung, Erb-Aus-einwanderung, und Entschuldung alles das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen. — Prämienfreie Todesfallversicherung
Westmark
A. C. Bausparkasse
Köln, Zeppelinstr. 2
Erbteile kostenlos Prospekt Nr. 478
Name: _____
Anschrift: _____
(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)
In 5 Monaten fast 1 1/2 Millionen R.M. zugeteilt. — Zuteilung alle 3 Monate.

Kurzer, guterhaltener
Flügel
mit erstklassigem Ton zu verkaufen. Zu erfragen bei
Krasnowski
Libauer Platz, Ecke Wolfstraße. (6866)

Junger Kaufmann
intelligent, sucht Büfettierstelle oder eine gute Vertretung. Nation kann in jeder Höhe gestellt werden. Angebote unter 4455 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (6817)

Man verlange und benutze stets nur die vorzüglichen
Parfüms und Eau-de-Cologne
der bekannten Parfümerie-Fabrik
„LYSANE“, Kaunas
Erfälthlich in allen Apotheken und Drogerien.

Mühlleute
stellt ein (6846)
J. G. Gerlach

Lebeling
mit guter Schulbildung von hiesigen Expeditionen- und Schifffahrtsunternehmen gesucht. Angebote unter 4462 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (6874)

Ein erfahrenes Fräulein
für 2 Kinder v. 6-8 Jahren v. sofort nach Kaunas gef. Referenz und Angabe, früherer Stell. erforderlich. Zu erl. bei Gawronsky, Sintere Wallstr. 7/9, im Hofe, v. 4-6 Uhr nachmittags. (6811)

Kontoristin
in mehrjähriger Praxis, firm in arbeitsfähig, Schreibmaschine und Buchführung, sowie eine
Anfängerin
mit guter Schulbildung, Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 4456 an die Abfertigungsstelle d. Blattes erbet. (6819)

Kinderfräulein
Meib. Simon-Dach-Str. 16, Hochparterre.

Kranken-pflegerin
von sofort gesucht bei Frau Rubinstein, Mühlendammstr. 5/6. (6861)

Wichtig für Molkereien!
Komplette Anlagen
zur Herstellung von **Schachtel- u. Blockkäse** ohne Rinde, in allen Formen u. Größen
Schütze A. G. Abt. Frigge
Oggersheim / Pfalz
5904

Kapitalien
Wer leidet zum Bau eines Wohnhauses in der Stadt (6808)
2000-3000 Lit
Ang. u. 4453 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote
Arbeits-burche
intelligent, nicht unter 17 Jahre, der auch die Filmvorführung erlernen kann, ab sofort gesucht. Meldeamt Sonabend 11-12 Uhr.

Stellen-gesuche
Junger Mann mit lautm. Kenntniss. sucht f. d. Beschäftigung gegen Holz u. Holz, wo er die andere Hälfte d. Tages s. Studium benutzen kann. Ang. u. 4451 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (6806)

Stellen-gesuche
Guthe Lehrstelle
zur Ausbildung im Schnebereiengewerbe b. Meltherin. Ang. unt. 4460 an die Abfertigungsst. d. Bl. (6850)

Stellen-gesuche
Kleines Zimmer
zu vermieten. (6810)
Dumat, Rosenstr. 7.

Stellen-gesuche
Zweizimmer-Bwohnung
ein Zimmer gleichzeit. als Büro, v. sof. od. spät. zu miet. gesucht. Angeb. u. 4440 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (6797)

Stellen-gesuche
Möbl. Zimmer
von 2 Damen z. 1. 4. Stüb. Ang. u. 4461 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (6853)
Stelle d. Bl. (6814)

Stellen-gesuche
Öffentlicher Dank!
Kostenlos teile ich gern herzlich jedem d. andernmatischen, Licht. Lichts Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unfehlbares Mittel (eine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die lächerlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.
Krankenheiler Eberle
Bad Reichenhaller 357 (Watern)

Stellen-gesuche
Bevor Sie heiraten:
lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratichänge eines erfahrenen Arztes: (6881)
„Was muß man vor der Ehe von der Ehe wissen“ von Dr. med. Kühner.
Das Buch bietet volle Aufklärung über alle wichtigen Fragen der Ehe und Ehe. Werk 2,50, mit zierlichem Wobell des weibl. Körpers Max L. — mehr.
Verlag Maasson, Sandburg 36

Wer leidet zum Bau eines Wohnhauses in der Stadt (6808)
2000-3000 Lit
Ang. u. 4453 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-gesuche
Kleines Zimmer
zu vermieten. (6810)
Dumat, Rosenstr. 7.

Stellen-gesuche
Zweizimmer-Bwohnung
ein Zimmer gleichzeit. als Büro, v. sof. od. spät. zu miet. gesucht. Angeb. u. 4440 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (6797)

Stellen-gesuche
Möbl. Zimmer
von 2 Damen z. 1. 4. Stüb. Ang. u. 4461 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (6853)
Stelle d. Bl. (6814)

Stellen-gesuche
Öffentlicher Dank!
Kostenlos teile ich gern herzlich jedem d. andernmatischen, Licht. Lichts Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unfehlbares Mittel (eine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die lächerlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.
Krankenheiler Eberle
Bad Reichenhaller 357 (Watern)

Stellen-gesuche
Bevor Sie heiraten:
lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratichänge eines erfahrenen Arztes: (6881)
„Was muß man vor der Ehe von der Ehe wissen“ von Dr. med. Kühner.
Das Buch bietet volle Aufklärung über alle wichtigen Fragen der Ehe und Ehe. Werk 2,50, mit zierlichem Wobell des weibl. Körpers Max L. — mehr.
Verlag Maasson, Sandburg 36

Stellen-gesuche
Öffentlicher Dank!
Kostenlos teile ich gern herzlich jedem d. andernmatischen, Licht. Lichts Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unfehlbares Mittel (eine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die lächerlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.
Krankenheiler Eberle
Bad Reichenhaller 357 (Watern)

Stellen-gesuche
Bevor Sie heiraten:
lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratichänge eines erfahrenen Arztes: (6881)
„Was muß man vor der Ehe von der Ehe wissen“ von Dr. med. Kühner.
Das Buch bietet volle Aufklärung über alle wichtigen Fragen der Ehe und Ehe. Werk 2,50, mit zierlichem Wobell des weibl. Körpers Max L. — mehr.
Verlag Maasson, Sandburg 36

Stellen-gesuche
Öffentlicher Dank!
Kostenlos teile ich gern herzlich jedem d. andernmatischen, Licht. Lichts Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unfehlbares Mittel (eine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die lächerlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe.
Krankenheiler Eberle
Bad Reichenhaller 357 (Watern)

Stellen-gesuche
Bevor Sie heiraten:
lesen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratichänge eines erfahrenen Arztes: (6881)
„Was muß man vor der Ehe von der Ehe wissen“ von Dr. med. Kühner.
Das Buch bietet volle Aufklärung über alle wichtigen Fragen der Ehe und Ehe. Werk 2,50, mit zierlichem Wobell des weibl. Körpers Max L. — mehr.
Verlag Maasson, Sandburg 36

Am Donnerstag, dem 5. März, starb nach kurzem, schwerem, mit Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Westphal
geb. Mickutt

In tiefer Trauer

Paul Westphal
Rudolf
Alfred als Kinder

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. März, um 2 Uhr nachmittags, von der Städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen

Capitol
Täglich 5 1/2 und 8 Uhr
Eintrittspr.: Lit 1.-, 1.50 u. 2.-

Der Tiger
Der spannende
Ufa-Kriminal-Tonfilm
mit Charlotte Susa, Harry Frank
Im
Tonfilm-Beiprogramm
Die Meistersänger • Meeres-
ungeheuer • Evel ne
Tönende Wochenschau

mit Olga Tschechowa u.
A. H. v. Schlettow

Sie und ihr Mann
Kapelle Krawetz

Lichtspiele

Apollo
Täglich 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
Der Tiger
Der spannende
Ufa-Kriminal-Tonfilm
mit Charlotte Susa, Harry Frank
Im
Tonfilm-Beiprogramm
Die Meistersänger • Meeres-
ungeheuer • Evel ne
Tönende Wochenschau

Kammer
Täglich 5 1/2 und 8 Uhr
Stummes Doppelprogramm
Ermäß. Preise: Lit 1.25 bis Lit 2.75

Sünden der Väter
mit Emil Jannings
Buster, der Reporter
mit Buster Keaton
Wochenschau

Am 5. d. Mts. starb unerwartet unser hochverehrter Kollege und Mitbegründer des Gastwirts-Vereins für Memel und Umgegend E. V.

Herr Hotelbesitzer August Loos

Sein reges Interesse für alle Berufsangelegenheiten und seine ausserordentlichen Fachkenntnisse sichern ihm ein bleibendes Andenken

Gastwirts-Verein für Memel und Umgegend E. V.
Otto Frick
Vorsitzender.

Städtisches Schauspielhaus

Sonnabend, den 7. März, abends 7 1/2 Uhr,
geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften.

Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr
(Damenarten haben Gültigkeit)
Zum ersten Male
Das öffentliche Verzeichnis
Schwang in 3 Akte
von Franz Arnold

Sonnabend und Sonntag:
Großer Tanz
im Gesellschaftshaus.
Ende 2 Uhr. (6829)

Zionistische Organisation für das Memelgebiet

Purim-Maskenball
am Sonnabend, dem 7. März, 9 Uhr abends
in der
Victoria-Diele und allen Nebenräumen
Präsentation der originellsten Masken
Preislos • Bar • Belustigungen
Karten am Eingang (680)

Gastwirts-Verein f. Memel u. Umg. E. V.
Die Beerdigung unseres verstorbenen Kollegen **Loos** findet am Sonnabend, dem 7. d. Mts., von der Städt. Friedhofshalle aus statt.
Zahlreiches Erscheinen ist Ehrenpflicht. (6873)

Der Vorstand.

Memeler Segelverein
Der für Sonnabend angelegte **Bier-Abend** fällt umständehalber aus.

Sonntag, den 8. dieses Monats:
Ausflug
mit Radelführern nach **Starrischken**
Treffpunkt 1 1/2 Uhr nachm. Marktstr., vor Lass & Co. (6875)
Der Vorstand.

Fußball Gesellschaftsspiel
am Sonntag, dem 8. März nachmittags 1,30 Uhr
Kasernenhof
Tilfiter Sport-Club A.-Liga
gegen
Spiel-Bgg. Memel A.-Liga
Achtung Gewerkschaftsbund!
Sonntag, den 8. März im Gesellschaftshaus, v. d. Straße Nr. 3 d
Vollversammlung für alle Sektionen
Zutritt nur gegen Mitgliedsbuch oder Karte
Der Vorstand. (6834)

Das Damenturnen findet nicht mehr statt.
Der Vorstand. (6823)

Sonnabend, den 7. cr. 8 30 Uhr (6744)
Fischer's Weinstuben
Stimmungsvoller **Unterhaltungs- u. Tanz-Abend**
Mitglieder bei Vorlage des Mitgliedsbuches an der Abendkasse 2 Karten f. Mitgl. und einzuflührenden Gast für Lit 2.50, jede weitere Karte Lit 2.-. Ab 10 Uhr 1 Lit Aufschlag.
Verband kaufm. Angestellter
Die Jahresversammlung des **Memelländischen Jugend-Herberg-Verbandes e. V.**
wird am Freitag dem 27. März 1931, 2 1/2 Uhr, in der Aula der **Altständischen Schule** (Stadtmittelschule) abgehalten. Alle Mitglieder des Verbandes werden hierdurch zur Teilnahme eingeladen. Die körperlich tauglichen Mitglieder wollen, bitte, einen unimberchtigten Vertreter entsenden. (6848)
Der Vorstand

3 große Schlager
„Der Sport“
„Von A bis Z“
„Kuckucks-Walzer“
Neues Musik-Haus
Friedr.-Wilhelm-Strasse gegenüber Balthes



Ostern naht -
Ihre Kinder freuen sich schon jetzt auf die schönen Geschenke. Wie groß wird der Jubel sein, wenn sie unter den Gaben auch einen flotten Bleyle-Anzug oder ein reizendes Bleyle-Kleidchen finden!
Überzeugen Sie sich bitte durch einen Besuch von unserer reichen Auswahl.

Am **Sonnabend**, nachmittags 3 Uhr, werden Herr **Oberrabbiner Kahaneman**, Panevėžys und Herr **Rabbiner Schmuckler**, Iraskun, im Beth Hamedrath, Baderstrasse 11, einen **Vortrag** halten.
Der Vorstand (6841)

Hotel Schmidt, Försterei
Sonnabend, den 7. März
Grosses Bockbierfest
Autobus ab Denkmal von 9 Uhr ab stündlich. (6858)

Freisch eingetroffen:
Spinat
Blumentohl
Salat
Zassa-Apfelsinen
Blutapfelsinen
Mandarinen
Kefel, Birnen
Kauener Butter
Schweizer Käse
Französischer (6842)
Eherwickfäse
Camembertkäse
Tägl. frisch geschlacht.
Fühner zu haben.
Hoffmann
Obstgeschäft
a. d. Börsebrücke.

„Der Sport“
„Von A bis Z“
„Kuckucks-Walzer“
Neues Musik-Haus
Friedr.-Wilhelm-Strasse gegenüber Balthes

Café Mokka - Stuben
Heute Sonnabend u. Sonntag der beliebte **Gesellschafts-Tanz-Abend**
Jazz-Kapelle
Verl. Polizeistunde! (6856)

Kaufen Sie bei uns
Mercedes
Goeben
den besten deutschen Luxusklub
Stiefelkönig
W. Loerges Nr.

Die Memeler Schneeschuh-Bere niauna
fährt am Sonntag, d. 8. d. Mts., nach **Schwarzort**. Teilnehmer wollen sich bis spätestens Sonnabend, mittags, 12 Uhr, telef. (Nr. 3884) melden.
Der Vorstand

Zur Aufklärung
Eine hiesige Firma vertreibt die Biere der Brauerei **Schatei**, die teilweise auch in unsere Fässer gefüllt sind. Wir weisen darauf hin, dass die Fässer mit unseren Bieren ausser dem Firmenbrand noch mit Firmenschildern aus Blech versehen sind, was beim Verlangen unserer Biere zu beachten ist.

Zaubenmarkt
Sonntag von 9 - 13 Uhr
„Sächsischer König“ (6815)
Zaubenmärkte n. Eintritt
Schiffahrt des Zaubenvereins

INGENIEURSCHULE
ALTENBURG TH.
STAATSGEMISSEN
MASCHINENBAU • ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- u. FLUGZEUGBAU
PROGRAMM AUF WUNSCH (6859)

Vereinigte Brauereien
J. B. Wolff & Engelmann, Kaunas
Hauptniederlassung Memel (6859)

Werbe-Woche
bis zum 10. März
15% Extra-Rabatt
Uebergangs-Stoffe und fertige
Damen- und Herren-Konfektion
jetzt sehr billig
E. Millner
Fleischbänkenstrasse 2
Bandnähe und elektr. Motor
Ul. Str., 2-25 Ps. zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis erbittet (685)

Die letzte Neuheit
find meine
Siegleringe
mit massivem, breitem Reif!
Bestellen Sie meinen 14 far. Goudmantel-
Sieglering mit Monogramm von 2 Buch-
staben, handgravirt, 6 Jahre schriftliche
Garantie!
Nr. 546 Lit 25.-
inkl. Naana ne-Gebühr
Abbildung in natürlicher Größe.
Geben Sie deutlich Buchstaben auf. Ring-
maß mit ein. nben (Papierstreifen genügt)
Katalog gratis und franko
General-Vertreter für Memelland und
Litauen gesucht.
B. Liedke, Königsberg i. Pr., Abt. 81
Postamt 9

Werbe-Woche
bis zum 10. März
15% Extra-Rabatt
Uebergangs-Stoffe und fertige
Damen- und Herren-Konfektion
jetzt sehr billig
E. Millner
Fleischbänkenstrasse 2
Bandnähe und elektr. Motor
Ul. Str., 2-25 Ps. zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis erbittet (685)

Weisse Wochen
Beginn:
Vorverkaufstag
Sonnabend
den 7. März 1931
Montag
Bitte beachten Sie unser Inserat in der Sonntag-Ausgabe
Gegr. 1858, Ältestes und grösstes Geschäft am Platze



Memel, 6. März

Geschließungen, Geburten und Sterbefälle im Memelgebiet vom Oktober bis Dezember 1930

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930 haben im Memelgebiet 294 Geschließungen stattgefunden. Davon entfallen auf die Stadt Memel 80, auf den Landkreis Memel 57, auf den Kreis Heydekrug 78 und auf den Kreis Pogegen 89. Gegenüber den Vorjahren sind die Geschließungen etwas zurückgegangen. Sie betragen in demselben Zeitraum 1929 296, 1928 311, 1927 324 und 1926 305.

Die Zahl der Geburten hat gegenüber Oktober-Dezember 1929 etwas zugenommen. Es wurden im vierten Vierteljahr 1930 727 Kinder als geboren registriert, darunter 367 Knaben und 360 Mädchen, außerdem wurden noch 26 Totgeborene registriert. Unter den 727 geborenen Kindern befanden sich 189 Kinder in der Stadt Memel, 156 im Landkreis Memel, 187 im Kreis Heydekrug und 195 im Kreis Pogegen. Die Zahl der Geburten betrug im letzten Vierteljahr 1928 778, 1927 766 und 1926 776.

Gestorben sind vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930 im Memelgebiet insgesamt 576 Personen, und zwar 140 in der Stadt Memel, 122 im Landkreis Memel, 169 im Kreis Heydekrug und 144 im Kreis Pogegen. Unter den Gestorbenen befanden sich 107 Kinder im Alter unter einem Jahr. Im letzten Viertel des Jahres 1930 starben 494 Personen, 1928 469 Personen, 1927 535 Personen und 1926 542 Personen. Die meisten Menschen starben an Altersschwäche, und zwar 185 Personen. 27 Personen starben an Lungentuberkulose, 34 Personen an Krebs und sonstigen bösartigen Neubildungen, 41 Personen an Gehirnleiden und Gehirnverwundungen, 34 Personen an Arterienverwundungen, 29 Personen an Augenentzündungen, 28 Personen an Nierenentzündungen, 26 Personen an Lebensschwäche, 18 Personen an gewaltigen Todesarten usw.

Der Geburtenüberschuss betrug im vierten Vierteljahr 1930 im Memelgebiet 152, davon 49 in Memel-Stadt, 34 in Memel-Land, 18 im Kreis Heydekrug und 51 im Kreis Pogegen.

Liga der Memeler Spielvereinigungen gegen Tiffler Sport-Club

Freundschaftsspiel am Sonntag auf dem Kasernenhof

Am kommenden Sonntag wird die Liga der Memeler Spielvereinigungen ein Freundschaftsspiel gegen den Tiffler Sport-Club austragen. Diese Begegnung muß gewissermaßen als der „Probegalopp“ für die am 22. März beginnende diesjährige Frühjahrsrunde der Abteilung Nord angesehen werden. Die in Königsberg kürzlich erlittene schwere Schlappe hat die Memeler Mannschaft zu eifrigem Training veranlaßt, und es wird daher sehr interessant sein, am kommenden Sonntag im Spiel gegen Tiffler festzustellen, ob und wie weit eine Formverbesserung in den Reihen der Memeler Spielvereinigungen stattgefunden hat. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß der Kampfverlauf die Memeler zwingen wird, ihre ganzen Kräfte und ihr ganzes Können zu entfalten; denn die Tiffler werden sich diese Chance nicht entgehen lassen wollen, um die vorjährigen, für sie ungünstigen Resultate zu korrigieren. Andererseits wird die Spielvereinigungen selbstverständlich alles daran setzen, um mit „Kraft und Schwung“ die Königsberger „Meiste“ wettzumachen.

Das Spiel findet auf dem hiesigen Kasernenhof statt und beginnt um 1.30 Uhr nachmittags.

* An ansteckenden Krankheiten sind im Januar im Memelgebiet registriert worden: Diphtherie: 6 Erkrankungen, davon drei in Memel Stadt, zwei in Memel Land und eine im Kreise Heydekrug; ferner ein Todesfall im Kreise Pogegen; Kindbettfieber: eine Erkrankung in Memel Stadt; Körnerkrankheit: drei Erkrankungen, davon zwei in Memel Stadt und eine im Kreise Pogegen; Lungen- und Keimhauttuberkulose: zwei Todesfälle, davon einer in Memel Stadt und einer im Land-

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Kannas (Welle 1935). 17: Der Krieg im Dunkel. 19.30: Abendveranstaltung. 21.20: Konzert.
- Königsberg (Welle 276). 11.15: Landwirtschaftsfunf. 11.40: Schallplatten. 16: Bücherbesprechung. 17.45: Der Film. 19.05: Parlamentarier der Vorkriegszeit. 20: Petras-Stunde. 21.10: Was bringt die Abendzeitung? 22.30: Tanzmusik.
- Königsbergerhäuser „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12: Schulfunk. 14: Schallplatten. 15: Kinderbestenliste. 15.45: Elektrotechnik für Nichttechniker. 17.30: Der Arzt im Kochtopf. 18: Französisch für Fortgeschrittene. 18.30: Einführung in die Welt der Dichterkunde.
- Langenberg (Welle 472). 7.10.15 und 12.10: Schallplatten. 11.20: Deutschkundlicher Schulfunk. 18.05: Mittagskonzert. 16.15: Mütter der Zukunft. 17: Vesperkonzert. 18.40: Der westfälische Lebensraum. 19.45: Querschnitt Daumenschwert. 23.30: Schallplatten.
- Mühlader (Welle 360). 13.10 und 18.30: Schallplatten. 16.30: Konzert. 17: Gesangsvoorträge. 17.15: Nachmittagskonzert. 19.25: Spanisch. 22.20: Tanzmusik.
- London (Welle 356). 16.30 und 17.45: Konzert. 18.15: Tanzmusik. 22: Kammermusik. 23.30: Tanzmusik.
- Stokholm (Welle 435). 16: Unterhaltungsmusik. 19: Schallplatten. 22.05: Tanzmusik.

kreis Memel; Scharlach: 7 Erkrankungen, davon vier in Memel Stadt, eine im Landkreis Memel und zwei im Kreise Pogegen; Unterleibsstippus: zwei Erkrankungen, davon eine im Kreise Heydekrug und eine im Kreise Pogegen.

* Ist das Zurückstellen des Kilometerzeigers als Betrug zu werten? Obige Frage wurde von einem Königsberger Schöffengericht bejaht. Ein Ortelsburger Kaufmann hatte von dem Autohändler einen fabrikneuen Studobaker gekauft. Er bemerkte bald ein Klopfen beim Gang der Maschine und erfuhr, daß der Wagen nicht, wie der Tachometer anzeigte, 3000 Kilometer, sondern 8 bis 10 000 Kilometer gefahren war. Der Angeklagte bestritt, daß er den Auftrag gegeben hätte, den Zähler zurückzustellen. Der Sachverständige erklärte, daß dieses zwar häufig vorkomme, aber nicht üblich sei und auch einer anständigen kaufmännischen Geschäftsführung widerspreche. Als „fabrikneu“ sei nur ein Wagen anzusehen, der höchstens 1500 Kilometer gefahren ist. Bei 8000—10000 Kilometer rechne man durchschnittlich mit einem Minderwert des Wagens um 1000 Mark. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betruges in zwei Fällen zu 300 Mark Geldstrafe, einen Mitangeklagten wegen Beihilfe zum Betrug (er hatte die Verkaufsabschlüsse getätigt) zu 50 Mark Geldstrafe.

* Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach der Verführung Nr. 10 gerufen. Hier war in einem Holzkontor ein kleiner Brand entstanden, der von der Feuerwehr mit der Klüßspritze in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. März 1931

Geschließung: Musiker Waldemar Kurt Steinwender mit Vera Ely Seeland, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Michel Maklus von hier.

Gestorben: Privatier Friedrich August Loh, 65 Jahre alt, von hier. Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

vom 6. März 1931

Geschließungen: Maurer Wilhelm Nitsch mit Grete Brupies, ohne Beruf, Handlungsgehilfe Friedrich Wily Edwin Nobel mit Eve Wilgals, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Aufgehoben: Justizobersekretär Wily Franz Herbert Wötter von und mit Johanne Margarete Stabler, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Albert Richard Vertuleit von hier, dem Gutbesitzer Ernst Buttferreit von Pakischen, Kreis Heydekrug.

Gestorben: Lehrerin Martha Auguste Schless, geb. Neumann, 73 Jahre alt, Paderin Margarete Marie Brag, 17 Jahre alt, Schneidermeisterfrau Mariane Weiphal, geb. Mikut, 40 Jahre alt, Ursula Waltraud Kraft, 3 Wochen alt, von hier, Marie Klaua, ohne Beruf, 16 Jahre alt, von Palamonen, Kreis Pogegen.

Kann man Tote zum Leben erwecken?

Alte und neue Versuche an Mensch und Tier

Der schicksalsschwere Augenblick, in dem ein Lebender gestorben ist, läßt sich kaum genau bestimmen, denn das Sterben erfolgt nicht in allen Teilen zugleich; auch besitzen manche Tiere eine starke Lebenskraft oder Vitalität, die bewirkt, daß einzelne Körperteile auch nach dem Tod Lebensäußerungen zeigen. Ausgeschnittene Herzen von Schildkröten oder Fröschen schlagen wegen ihres geringen Bedarfs an Nährstoffen und Sauerstoff ohne neue Zufuhr tagelang weiter; bei höheren Lebewesen dauert es nur wenige Minuten. Wohl aber können abgetrennte Nasen oder Finger manchmal lange Zeit Lebensäußerungen zeigen. Beim Menschen stirbt zuletzt die rechte Herzkammer. Zuweilen findet man aber noch Stunden nach dem Tod regelmäßige Schläge, wenn auch der Atem völlig stillsteht. Im Jahre 1855 stellte man bei einer hingerichteten Frau noch 29 Stunden nach dem Tode Zusammenziehungen des Herzens fest.

Später bemühten sich die Forscher, durch künstliche Mittel die Herzaktivität wieder in Gang zu bringen. Dies geschah zunächst durch künstliche Zufuhr arteriellen Blutes zum isolierten Herzen oder durch Durchspülung mit desoxybiniertem Blut des gleichen oder anderer Tiere, das mit Sauerstoff gesättigt war. Auch physiologische Kochsalzlösung erwies sich als wirksam. So konnte man selbst zwei Stunden nach dem Tode die Herzaktivität wieder in Gang bringen, auch gelang es, einzelne Stücke aus der Herzwand eines Hundes zu Zusammenziehungen zu veranlassen. Ein großer Fortschritt wurde durch Einführung einer nach dem Entdecker Vodenanntem Lösung aus anorganischen Salzen und etwas Dextrose erzielt, die, mit reinem Sauerstoff gesättigt, zur Durchspülung der isolierten Herzen diente. Auf diese Weise schlug ein Kaninchenherz noch 12 Stunden lang weiter; dasselbe hat man an den Herzen anderer Säugetiere und Vögel beobachtet.

Der russische Forscher Kuliabko hat gefunden, daß nach Abstellen der Zufuhr dieser Lösung das Herz stillstand, bei neuerlicher Zufuhr aber wieder zu schlagen anfing. Der Versuch gelang sogar bei Kaninchenherzen, die nach längerer Aufbewahrung im Eiseller ganz steifgefroren oder ohne Kühlung schon in Fäulnis übergegangen waren. Es wurden solche Versuche nicht nur an getöteten, sondern auch an von selbst verstorbenen Tieren angestellt. Dabei gelang es z. B. bei einem Kaninchen, das Herz ab-

Heydekrug 6. März

Generalversammlung des Männergesangsvereins

Am Donnerstag, abends 8 Uhr, hielt der Männergesangsverein Heydekrug im Hotel „Germania“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Anstelle des 1. Vorsitzenden, der infolge eines Trauerfalles am Erscheinen verhindert war, leitete der zweite Ordner, Architekt Blasinski, die Versammlung. Er verlas zunächst einige Glückwunschschriften, die noch nachträglich zum Stiftungsfest eingegangen waren, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der erste Chormeister, Lehrer Prißkat, gesundheitlich wieder soweit hergestellt ist, daß er, wenn auch nicht den Dirigentenstab führen, so doch wenigstens an den Sitzungen teilnehmen könne. Nachdem der Redner allen denen, die für den Verein besonders tätig gewesen sind, gedankt hatte, gab er bekannt, daß die Sangesbrüder Warfik, Bartkus, Friderich, Engelbrecht und A. Seidler für regelmäßige Teilnahme an den Übungsabenden Auszeichnungen erhalten. Diese Herren werden bereits zum dritten Mal ausgezeichnet. Die Partitur erhielten die Sangesbrüder Boguslawski, Gßh und Nefas, Ehrenmadeln die Sangesbrüder Loh, Jognin, Zamoschus, Kleinschmidt und Kallwies. Den

Jahresbericht

erstattete Schriftführer Warfik. Dem Bericht ist u. a. zu entnehmen: Am Schlusse des Jahres zählte der Verein 57 aktive und 90 passive Mitglieder. Die Zahl der aktiven Mitglieder hat entgegen dem Vorjahre um einige Mitglieder zugenommen, während die Zahl der passiven bedeutend zurückgegangen ist. Im verflossenen Jahr hielt der Verein zehn Vorstandssitzungen und eine Sitzung der Sängergemeinschaft ab. An Veranstaltungen fanden statt: Am Himmelfahrtstag Ausflug per Dampfer nach Kaufmann und Besuch der dortigen Sangesbrüder, am zweiten Pfingstfeiertag Kaffeekonzert im Rabenwald, am 10. August Dampferausflug nach Nidden, am 30. November bunter Familienabend, am 28. Dezember Familienweihnachtsfeier und am 28. Februar 1931 das 29. Stiftungsfest. Der Verein beteiligte sich, soweit es möglich war, durch Abordnungen an den Stiftungsfesten der verschiedensten Brudervereine, und am 8. memelländischen Sängerbundestest in Memel mit einer größeren Anzahl aktiver Sänger. Erwähnt sei noch, daß der Chormeister Prißkat infolge Krankheit sein Amt seit Oktober v. J. nicht ausüben konnte. Die Vertretung hat der zweite Dirigent, Herr Leo Schwarz, übernommen. Zum Schluss wurde in dem Bericht des im Oktober v. J. verstorbenen langjährigen aktiven Sängers und Vorstandsmitgliedes Karl Günther gedacht. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise. Hierauf erstattete Schatzmeister Hundsdoerfer den Kassen- und Herr Engelbrecht den Revisionsbericht. Aus den beiden Berichten war zu entnehmen, daß noch ein Bestand für das nächste Geschäftsjahr übernommen werden kann. Die Entlassung wurde einstimmig erteilt. Bei den Vorstandswahlen wurde wieder zum 1. Ordner Apotheker Schmitt gewählt, der dieses Amt im Herbst d. J. bereits zehn Jahre inne haben wird. Zweiter Ordner wurde Blasinski, Schriftführer Warfik, Schatzmeister Hunds-

doerfer, Festordner Schlagowski und Dieck, zu deren Unterstützung jüngere Sangesbrüder herangezogen werden sollen. Zu Notewarten wurden Bartkus und A. Seidler bestellt. Vertreter der Passiven ist Gayer sen., Kassenprüfer sind Engelbrecht und Dingfeld. Sämtliche gewählte Herren hatten diese Ämter bisher inne. Mit Dankesworten schloß der Versammlungsleiter gegen 9.30 Uhr abends den offiziellen Teil, woran sich ein gemütliches Beisammensein anschloß.

* Der Verein der Kaufleute und Gastwirte des Kreises Heydekrug e. V. kam in diesem Jahre auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete, wie uns geschrieben wird, der Verein am Sonnabend und Sonntag, dem 7. und 8. März ein Fest in größerem Rahmen. Am Sonnabend, 8 Uhr abends, findet im Hotel Deim ein Bierabend mit musikalischer und humoristischer Unterhaltung statt. Der hiesige Männergesangsverein hat für diesen Abend sein Mitwirken zugesagt. Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr finden im Hotel Kaiserhof eine Kaffeetafel mit Orchesterkonzert, Kabarett und humoristische Vorträge auswärtiger Künstler statt. Außer den üblichen Glückwünschen werden auch einigen Mitgliedern Anerkennungen des D. G. V. überreicht werden. Mit einem Tanz wird das Fest seinen Abschluß finden.

* Vieh- und Pferdemarkt. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt hatte infolge der guten Schlitzenwege einen verhältnismäßig guten Auftrieb aufzuweisen. Besonders gut befand sich der Pferdemarkt — etwa 300 Pferde —, während auf dem Viehmarkt nur etwa 150 Stück Vieh aufgetrieben waren. Die Tiere zeigten fast durchweg einen guten Futterzustand. Die Kaufkraft war jedoch sehr gering; es wurden nur selten Käufe getätigt, mit Ausnahme einiger guter Pferde, die von einem hiesigen Händler gekauft wurden. Auswärtige Händler waren gar nicht erschienen. Für gute Milchkuhe wurden bis 850 Lit, für mittlere 500 bis 700 Lit, für Kühe aus Litauen 350—400 Lit und für alte Kühe 250 Lit verlangt. Für gute Zugpferde wurden bis 1200 Lit, für gute Arbeitspferde 600—700 Lit, für sogenannte Kunter 350—400 Lit verlangt.

* Abschlußprämien. Der Jagdschutzverein e. V. Heydekrug hat in seiner Generalversammlung beschlossen, auch in diesem Jahre für den Abschluß von Krähen, Elstern und Rohrweihen Prämien zu zahlen. Für selbstgeschossene Nebelkrähen sollen 35 Cent, für Elstern 50 Cent und für Rohrweihen 2 Lit pro Stück nach Vorzeigung der Fänge und Abgabe einer ehrenwörtlichen Erklärung über den Selbstabschuß durch den Schachmeister des Vereins, Bankleiter Emil Kröhner, Heydekrug, gezahlt werden. Ferner sind 5 Lit Prämie demjenigen zugesichert, der unbefugte Kriechteierfischer derart zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Kirchenzettel für Memel

- Johanniskirche: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Beichte und Hg. Abendmahl, Gen.-Sup. D. Gregor; 11 Uhr Kinder Gottesdienst; 5 Uhr Fr. Leitner. Mittwoch, 5 Uhr vierte Passionsandacht, Gen.-Sup. D. Gregor. Donnerstag, 4 Uhr Frauenhilfe, Fr. Leitner. 16886
- Englische Kirche: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Beichte und Hg. Abendmahl, Pfr. Leitner; 11 1/4 Uhr Kinder Gottesdienst. 16882
- Evangelisch-reformierte Kirche: 9 1/2 Uhr Pfarrer Frieß; 11 Uhr Kinder Gottesdienst; 5 Uhr Unterredung mit der weiblichen konfirmierten Jugend. Donnerstag, 5 Uhr Passionsandacht. 16812
- Jakobuskirche. Sonnabend, 11 Uhr lit. Beichte. Sonntag, 8. März, 9 1/2 Uhr dt. Gottesdienst, Pfr. Schernus, 11 Uhr Kinder Gottesdienst, 11 1/2 Uhr lit. Gottesdienst, Pfr. Schernus, 4 Uhr Büro, Jungmädchenverein. Mittwoch, 11. März, 2 1/2 Uhr Gemeindehaus, Frauenhilfe I. Mittwoch, 11. März, 5 Uhr dtch. und 6 Uhr lit. Passionsandacht, Fr. Schernus. Aufgang Gottesdienste: Schule Gabergischen, 8. März 1/2 10 Uhr dtch., 11 Uhr lit., Pfr. Ribbat; Schule Bundeleschen, 15. März, 1/2 10 Uhr dtch., 11 Uhr lit., Pfr. Ribbat. 16824
- Katholische Kirche: Sonntag, den 8. März, 7 Uhr Frühgottesdienst; 8 1/2 Uhr Schiller Gottesdienst; 9 1/2 Uhr Hochamt u. Pred.; 11 1/2 Uhr Hochamt u. lit. Pred.; 4 Uhr Männerverein; 6 Uhr Fastenpredigt u. Kreuzweg. 16838
- Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedr.-Wilhelm-Strasse: Nachm. 2 Uhr litauisch, 4 Uhr deutsch, 7 Uhr Jugendsbund. Rufes. 16838
- Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park: 9 1/2 Uhr: „Anerkennung der Gerichte“, Pred. Dreßler; 11 Uhr: Kinder Gottesdienst; 4 Uhr: „Die Frage, die noch niemand beantwortet hat“, Pred. Dreßler; 6 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Pred. Dreßler. 16847
- Veranstaltungen am Sonnabend in Memel
- Apollo-Lichtspiele: „Der Tiger“, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.
- Kammer-Lichtspiele: „Sünden der Väter“, 5 1/2 u. 8 Uhr.
- Capitol-Lichtspiele: „Troia“, 5 1/2 und 8 Uhr.
- Schützenhaus: Winterabend des Beamtenvereins, 8 Uhr.
- Fischer's Weinstuben: Unterhaltungs- und Tanzabend des Verbandes kaufmännischer Angestellten, 8 1/2 Uhr.
- Café Sommer: Stiftungsfest des Memeler Taubengruppenvereins, 8 Uhr.
- Viktoria-Diele: Kurim-Maschinen der Zionistischen Organisation für das Memelgebiet, 9 Uhr.
- Strandvilla: Winterfest des Radfahrervereins Memel II, 8 Uhr.
- Kirchenzettel für Heydekrug
- Engl. Kirche Heydekrug. Sonnabend, 11 1/2 Uhr deutsche Beichte, 12 Uhr litauische Beichte. Sonntag, 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst, 12 Uhr litauischer Gottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pfarrer Eide, 1 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst, 3 Uhr Jungmädchenverein Dienstag, 7 1/2 Uhr Kirchenchor.
- Veranstaltungen am Sonnabend
- Heydekrug. Winterfest des Sportvereins „Greif“-Gruppen in Villa Berben, 8 Uhr.
- Wischwill. 7. Stiftungsfest des Männergesangsvereins im Hotel Baumann, 7 Uhr.

Memelgau

Kreis Memel

wd. Pöheten, 6. März. [Verschiedenes.] Der landwirtschaftliche Verein Pöheten hielt Montag abend in der Gastwirtschaft Westphal eine Versammlung ab, in der hauptsächlich Bestellungen auf Tomatensaat und auf Saaten entgegengenommen wurden. — Infolge der großen Schneeverwehungen konnte die Post hierher nicht befördert werden, so daß die Bewohner der hiesigen Gegend mehrere Tage keine Zeitungen erhielten.

wd. Wannagen, 6. März. [Der Landwirtschaftliche Verein] Wannagen hielt in der Gastwirtschaft Preuß eine Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Besitzer Klimkeit, eröffnet wurde. Nachdem mehrere Rundschreiben der Landwirtschaftskammer vorgelesen und dem Kassierer Entlastung erteilt worden war, wurde der Geschäftsbericht gegeben, aus dem zu entnehmen war, daß der Verein im vergangenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Bei den darauffolgenden Wahlen wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Ihm gehören an: Besitzer Klimkeit, Wagnurwen als Vorsitzender, Besitzer Malafski-Wannagen als Kassierer und Besitzer Kwantka-Zanteln als Schriftführer.

Standesamtliche Nachrichten

Groß-Jagstien (1.—28. Februar). Eheschließungen: Zimmermann Adam Kallwitsch mit Besitzerin Anna Jatz, geb. Lutz, beide aus Gollinen; Landwirt August Babies aus Gollinen mit Besitzerin Anna Lübed aus Gollinen. — Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Francisus Bastlauff aus Baugstallen.

Kreis Heydekrug

Vor Aufregung gestorben

Das Konkursverfahren der Kreditgenossenschaft litauischer Landwirte Saugen

ik. Kuten, 6. März. Bekanntlich ist vor einiger Zeit über das Vermögen der Kreditgenossenschaft litauischer Landwirte, e. G. m. u. S., die, wie erinnerlich, ihren Mitgliedern größere Kredite beschaften wollte, das Konkursverfahren eröffnet worden. Dieser Tage erhielt nun der Besitzer Redweik von hier, der Mitglied der Genossenschaft war, vom Amtsgericht in Heydekrug die Nachricht, daß jeder Genosse nach der Vorstufberechnung 281,40 Lit aufzubringen habe. Dieses ging Redweik so nahe, daß er kurze Zeit darauf plötzlich an Herzschlag verstarb. Redweik hatte seinerzeit bei dieser Genossenschaft einen Kredit von 2000 Lit beantragt und hierfür bereits 100 Lit Kosten aufzubringen gehabt.

us. Paleiten, 6. März. [Ein Holzverkaufstermin] fand am Mittwoch bei Kaufmann Scheffler statt. Auf diesem Termin kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Oberförster Kuten und dem Landtagsabgeordneten Kaaser wegen der Holztaxe. Die Preise betragen: für ein Festmeter Nubholz zweiter Klasse 45 Lit, dritter Klasse 40 Lit und vierter Klasse 30 Lit, für ein Raummeter Birkenholz 17 Lit, Nadelkloben 14 Lit, Knüttel 12 Lit und für Nubholz 20 Lit. — Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr fand hier kürzlich eine Versammlung statt, in der der Vorsitzende einen Rückblick auf die verflochtenen 20 Jahre gab. Für 20jährige Zugehörigkeit zur Wehr erhielten Brandmeister Scheffler und Obersteiger Palkofs und für 10jährige Zugehörigkeit Abteilungsleiter Gintaut Auszeichnungen.

ist. Neu-Angeln, 6. März. [Feuer. — Verschiedenes.] In der Nacht zum Mittwoch war in der Küche des Besitzers M. ein Feuer entzündet. Da der Sohn des Besitzers zufälliger Weise um diese Zeit die Küche betrat, bemerkte er das Feuer, das noch im Keime erstickt werden konnte. — Infolge der starken Schneeverwehungen ist die Strecke Heydekrug-Kuten mit Fahrzeugen kaum anpassierbar. — Als dieser Tage der Besitzer St. mit einem Heuwerkzeug nach Hause gefahren kam, fiel er vom Schlitte und geriet unter die Rufen, die ihm über beide Beine hinweggingen.

Standesamtliche Nachrichten

Lanienen (1. bis 28. Februar). Geboren: Ein Sohn: dem Besitzer Jeanasch-Jindken; dem Besitzer Martin Klinkis-Mehellen. — Eine Tochter: dem Fiedler Wilhelm Reichert-Sagapurwen. — Aufgeboren: Arbeiter Heinrich Widmies-Runpffen mit Sidde Madline Juraska von Sagapurwen. — Gestorben: Kind Sellmut Klumbies-Verisichten, 3 Monate alt.

Kreis Pogegen

hn. Pogegen, 6. März. [Die Generalversammlung] des Feuerversicherungs-

vereins ländlicher Grundbesitzer] fand in diesen Tagen in Mehlaufen statt. Den vollständig erschienenen Aufsichtsrat wie auch die äußerst zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Besitzer Zerrath-Abbaen. Nach der Begrüßung der versammelten Mitglieder erteilte der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über das verflochtene Geschäftsjahr. Da sich die Mitglieder aus Beistern aus der Umgegend von Tilit und aus dem Memelgebiet wegen als vorteilhaft erwiesen, die von den memelländischen Besitzern eingezahlten Beiträge in einer besonderen Kasse zu verwalten, Kassierer für die memelländischen Mitglieder ist Herr Zohle-Pogegen. Nachdem nach der vorgenommenen Kassenprüfung die Kassenbestände für richtig befunden wurden, wurde den beiden Kassierern Entlastung erteilt. Wie aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden zu entnehmen war, sind im Berichtsjahre für im Memelgebiet eingetretene Brände und Vorkäufen 58 165 Lit Entschädigungen ausgezahlt worden. Zu dem Kassenbestand vom 25. 1. 1930, welcher 52 778 Lit betrug, sind im Berichtsjahre 113 862,90 Lit an laufenden Beiträgen und 742,40 Lit an Eintrittsgeldern hinzugekommen, so daß die gesamten Einnahmen im Berichtsjahre zusätzlich des vorjährigen Kassenbestandes 174 083,55 Lit betragen. Die Ausgaben im Berichtsjahre beliefen sich auf 108 482,16 Lit, außerdem kamen noch an Ausfällen 513,75 Lit in Abrechnung, so daß nach Abschluß des alten Geschäftsjahres ein Kassenbestand von 67 087,64 Lit verblieb. Von dem Kassenbestand wurden 33 000 Lit dem Reservefonds zugeführt, zu bemerken ist jedoch, daß für den Reservefonds von den Mitgliedern keinerlei besondere Beiträge erhoben worden sind.

h. Pogegen, 6. März. [Zu der Meldung über eine Ueberfliegung Tilit] durch ein litauisches Flugzeug] wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß eine solche Ueberfliegung deutschen Gebietes nicht stattgefunden habe. Es sei zwar richtig, daß sich ein litauisches Flugzeug an dem fraglichen Tage über Pogegen befunden hat. Die Meldung über die Grenzverletzung könne nur auf eine Täuschung bei der Beobachtung zurückzuführen sein.

sk. Kuten, 4. März. [Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.] Im Lokal Ballendbus fand die ordentliche Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kuten unter Leitung von Brandmeister Andukies statt. Letzterer erstattete den Jahres- und Tätigkeitsbericht, aus dem u. a. folgendes zu entnehmen ist: Im vergangenen Vereinsjahr hat die Wehr fünf Sitzungen abgehalten und bei der Besehung bzw. Bekämpfung von fünf Bränden aktiv mitgewirkt. Durch das tatkräftige Eingreifen der Wehr bei dem Brand der Wirtschaftsgebäude bei Besitzer Lekas konnte das Wohnhaus, welches bereits brannte, gerettet werden. Die Aktionsfähigkeit der Wehr wurde bei sechs Übungen an der Spitze geprüft. Um auch die Gesselligkeit in der Wehr zu pflegen, hatte sie im Februar v. J. ein Winterfest gegeben. Den Kassenbericht erstattete Gemeindevorsteher Gritinus. Aus dem Bericht ging hervor, daß die Einnahmen 1420,43 Lit, die Ausgaben 474,22 Lit betragen. Als Bestand verblieben in der Vereinskasse 946,21 Lit. Dem

Kassierer wurde Entlastung erteilt und der Dank für die gewissenhafte Kassenführung ausgesprochen. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes mit Brandmeister Andukies an der Spitze. Am 1. 1. 1931 zählte die Wehr 23 aktive und vier passive Mitglieder. Die Feuerzettel der Provinz Preußen hat für die Wehr zwei Rauchschutzmasken gestiftet. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde die offizielle Sitzung geschlossen.

Standesamtliche Nachrichten

Piltupönen (1. bis 28. Februar). Geboren: Ein Sohn: dem Besitzer David Lauffant-Powillien; dem Besitzer Otto Hartung-Gubden; dem Malermeister Otto Bubelski-Piltupönen. — Eine Tochter: dem Kaiser Ernst Serapins-Piltupönen. — Gestorben: Besitzer Franz Hermann, 81 Jahre alt, Powillien; Schneider David Lofat, 81 Jahre alt, Gubden; Altkamerfrau Maria Galsinis, 72 Jahre alt, Gubden; Altkamerfrau Maria Jagst, 85 Jahre alt, Mantwilken; Rentier Endrus Kuppat, 86 Jahre alt, Gubden.

Ruden (1. bis 28. Februar). Aufgeboren: Besitzer Emil David Podzga-Pleine mit Besitzerin Charlotte Jeltant-Sterdsweihen; Besitzerin Heinrich Wilhelm Stales-Maghubbern mit Besitzerin Erna Erlebe Alkult-Mit-Krausleiden; Besitzerin Johann Wilhelm Sporn-Laugallen mit Ida Analle Jybertaitis, ohne Beruf, Spingen. — Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Paul Barschies-Ruden; dem Besitzer Michel Barschies-Ruden; dem Besitzer Ernst Kaufis-Palamonen. — Eine Tochter: dem Nachwächter Heinrich Schneider-Ruden; dem Chauffeurarbeiter Adam Ramanauskas-Dr. Stumbragiren; dem Arbeiter Emil Biagray-Anushen; dem Rentier Jurgis Kaufis-Altamonen; dem Arbeiter Wilhelm Schönfeld-Ruden. — Gestorben: Arbeiterin Maria Schimanski, geb. Bagelwis, Annusden, 46 Jahre alt; Besitzer August Kupat-Kasemelen, 41 Jahre alt; Maria Betty-Spingen, 27 Jahre alt; Hedwig Stragies-Spingen, 4 Jahre alt; Marie Rata Entus-Anushen, 3 Wochen alt; Kurt Wehnen-Gh. Stumbragiren, 4 Monate alt; Arbeiterin Erta Szameciat, geb. Störms, 70 Jahre alt; Oberpostkassiererin Ida Jonushat, geb. Kaufebat, Ruden, 67 Jahre alt. — Compünen (16. bis 28. Februar). Gestorben: Grundbesitzer Jurgis Ringies in Traeningten, 87 Jahre alt.

Tilfiter Veranstaltungen am Sonnabend

Stadtheater: „Die drei Musketiere“, ein Spiel aus romantischer Zeit mit Musik von gestern und heute, 8 Uhr (Nachmittagspreise).

Ostpreußen

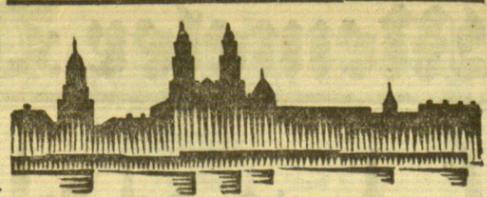
Ein tragischer Unfall ereignete sich in einem Grundstück der Karl-Beer-Strasse in Königsberg. Ein vierjähriges Mädchen stürzte in eine auf dem Fußboden stehende Wanne mit heißem Wasser und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

Briefkasten

Theaterpiel. Holen Sie bitte von dem im Buch angegebene Verlag die Genehmigung zu Ihrem Vorhaben ein.

Kriegerveterane. Sie können, nachdem Sie einmal abgedungen sind, unter den von Ihnen geschilderten Umständen keine Rente mehr erhalten.

Nr. 1876. Wir können Ihnen leider wenig tröstliches sagen. Vielleicht wird Ihrem Sohn die Aufenthaltsgenehmigung weiter bewilligt, wenn Sie eingehend Ihre trostlose Lage an zuständiger Stelle schildern.



Kaunas, 6. März

h. Das Auswanderungsverbot aus Litauen nach Argentinien soll vom 9. März ab zum Teil wieder aufgehoben werden. Das argentinische Einreiseverbot wird von diesem Tage ab an solche litauische Staatsbürger erteilt werden, die eine Verheiratung aus Buenos Aires erbringen, daß sie in Argentinien Verwandte besitzen und den dortigen Behörden nicht zur Last fallen werden.

Laxin

das ideale Abführmittel für Erwachsene und Kinder

h. Bigamie? Vor einigen Tagen wurde hier ein Einwohner aus Poniewiez wegen angeblicher Bigamie verhaftet. Er war, nachdem er seine Frau und drei Kinder im Stiche gelassen hatte, im vergangenen Jahre nach Kaunas gekommen und hatte sich mit einer Witwe verheiratet. Seine erste Frau, die dies erfuhr, strengte eine Klage gegen ihren Mann an, worauf dieser in Haft genommen wurde. Gegen ihn schwebt ein Gerichtsverfahren.

sz. Baintas, 6. März. [Vieh- und Pferdemarkt.] Dieser Tage fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Für gute Milchkuhe wurden 300—500 Lit gezahlt. Wagenpferde kaufte man von 300 Lit aufwärts. Für Schlachtschweine wurden bis 75 Cent Lebendgewicht gezahlt.



Um schönes und reines Haar zu bekommen braucht man schon seit 30 Jahren

(3773)

flüssiges PIXAVON Pixavon-Shampoo

jetzt auch

o. Gudeliai, 6. März. [Tödlicher Unfall.] Dieser Tage ereignete sich in dem Sägewerk G. Startowsky eine Explosion des Kessels. Dabei wurde ein Arbeiter vollständig zerrissen. Auch das Gebäude hat Beschädigungen erlitten.

o. Ruda, 6. März. [Wegen schwerer Mißhandlung] wurden dieser Tage der Besitzer Garlauskas und ein gewisser Karciauskas verhaftet. Die beiden hatten dem Buchwächter Kalvaitis in der Wohnung des Besitzers Garlauskas schwer mißhandelt. Der Zustand des Kalvaitis soll bedenklich sein.

el. Ribarty, 6. März. [Eine Kindesleiche gefunden.] Im Eisenbahnzug dritter Klasse wurde am Mittwoch ein Paket gefunden. In diesem Paket befand sich die Leiche eines Kindes, das wie die Merkmale zeigten, scheinbar erstickt worden war. Es ist noch nicht gelungen, die Mutter des Kindes zu ermitteln.

Formann

das beste Mittel gegen Schnupfen

Verschwender des Herzens

Roman von Fred Andreas

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

33. Fortsetzung Nachdruck verboten

Mit bewußtlosen Traumwandlerritten eilte Hans zum Seeabgang. Die Hausnummer hatte er vergessen, doch hoffte er das Gebäude wiederzuerkennen; es schien eines der ersten Häuser von der großen Kirche aus gewesen zu sein.

Endlich stand er vor der Haustür mit den beiden Pensionsschildern: Hier war es, im Parterre... Dinstkys Zimmer, gleich das erste neben dem Hauseingang, war frisch und orange gelb erleuchtet.

Nein, dachte Hans, niemals kann ich hineingehen und nach Dinstky fragen. Wenn nun Bessie bei ihm ist?

Er trat weit auf die Straße zu rück, und da er mitten auf dem Fahrdamm nicht bleiben konnte, mußte er sogar auf die entgegengesetzte Seite hinüber. Dort stand er und starrte wie hypnotisiert auf den apfelsinensfarbig glühenden Fenstervorhang.

Eine Stunde verstrich unendlich langsam. Eine beißende Kälte nagte ihn jetzt förmlich von unten an; sie fraß sich durch Schuhe und Strümpfe, kroch lähmend zu den Knien empor, war an einmal im Rücken und schien nun den ganzen Körper umschlingen und erdrücken zu wollen. Hans empfand wohlige Schauer dabei und sagte sich, daß eine tüchtige Lungenentzündung ihre Vorzüge habe, wenn man aus gewissen Winternissen keinen Nutzen mehr finde.

Da ging drüben die Haustür. Bessie trat auf die Straße; sie trug ihren dunkelbraunen Perlamantel und den bekannten kleinen Filzhut mit der herabgehobenen Krempe. Sie war allein und verschloß hastig die Haustür. Aber nein, es sprach noch jemand mit ihr, der im dunklen Flur stand, der nicht zu erkennen war.

Langsam ging Hans über die Straße. Auf der anderen Seite blieb er stehen und wartete, bis Bessie auf ihn zukam. Sie ging allein; entweder

hatte es Dinstky nicht für nötig befunden, sie nach Haus zu bringen, oder sie hatte aus Angst seine Begleitung abgelehnt.

Drei Schritte von Hans entfernt stockte Bessie so plötzlich, als sei sie mit voller Kraft gegen eine Mauer gelaufen. Ihre Augen, in wildem Entsetzen aufgerissen, starrten ihm mit gläserner Besinnungslosigkeit entgegen, ihr Mund war wie zu einem Schrei geöffnet, und das ganze schöne Gesicht dehnte sich verzerrt. Hans sah in dieser Fassungslosigkeit nur das schlaue Gewissen. Hatte sie einen einzigen mildernden Umstand für sich, dachte er erbittert, so mußte sie auch mehr Würde aufbringen. Sie kann mich zwar nicht betrogen haben, weil sie Dinstky liebt, aber sie hat mich gemein und hinterläßt betrogen, weil... weiß der Teufel, warum. Ich sollte ihr den Rücken zudrehen und nach Hause marschieren...

Bessie schwieg noch immer, und Hans hatte das Gefühl, für ihn lohne es nicht, jetzt ein einziges Wort zu sprechen.

Trotzdem fragte er streng: „Was wolltest du um diese Zeit bei Professor Dinstky?“

„Bei... Professor Dinstky?“ fragte Bessie langsam, und ansetzend aufs äußerste verwundert, zurück. Es hörte sich an, als ob sie leugnen wollte, bei Dinstky gewesen zu sein.

„Nun ja... du warst doch bei ihm? Oder nicht?“

Die Strenge in seinen Worten wirkte auf Bessie wie Faustschläge; sie wurde nun völlig fassungslos; in ihrem Kopf wirbelte alles durcheinander, und sie war nicht mehr imstande, die einfachste Ueberlegung anzustellen oder auch bloß ihre natürliche Vernunft wirken zu lassen.

„Ja... natürlich“, stammelte sie, „wir waren eine ganze Menge Leute bei ihm... die andern sind noch da...“

Sie ließ ihm keine Zeit, verwirrt oder entrückt zu werden. Im Bruchteil einer Sekunde erkannte sie, daß er ihr nicht glaubte, und schrie ihm entgegen: „Nein, nein... ich war allein bei ihm. Ganz allein bei Dinstky...“

„Warum?“ sagte Bessie müde. „Ja... warum? Du weißt es nicht? Ich könnte sagen, um Abschied zu nehmen, denn in der Dorstonsongatan stehen meine Koffer gepackt... es ist einfach... ich habe bei Professor Dinstky bezahlt, was ich schuldig war...“

„Bezahlt? Willst du damit sagen, daß du...“

„Ich will nichts sagen und werde nichts sagen, wenn du so mit mir sprichst.“

Das war wieder die alte Bessie; Hans spürte es wohl. Beging er jetzt noch die kleinste Ungeschicklichkeit, die ihren Stolz verletzte, so bekam er nicht ein einziges Wort mehr zu hören und war gezwungen, sich für alle Zeiten auf dieser Straße von ihr zu trennen.

„Bessie“, sagte er ängstlich, „ich habe verstanden, als du sagtest, du hättest Dinstky bezahlt, was du schuldig bist. Nur eines noch: Hat er gedroht? Hat er erpreßt?“

Eine Straßenbahn freischte vorüber, warf ihr zudendes Licht auf die beiden Bergwerkseisen und ließ sie ebenso plötzlich im bläulichen Halbdunkel zurück.

„Erpreßt? Nein...“ erwiderte Bessie mit geschäftlicher Ruhe, nicht im geringsten. Ich bin freiwillig zu ihm hingegangen. Und wenn du den Grund wissen willst...“ hier wurde ihre Stimme kal und höhnisch, „ich habe es bloß getan aus Lust an der Abrechnung...“

„Halt!“ brüllte Hans auf. Er packte Bessie bei den Unterarmen und schüttelte sie wie von Sinnen. „Denkst du, ich weiß es nicht?“ schrie er sie an. „Natürlich bist du meinestwegen zu ihm gegangen; damit ich von ihm nichts zu befürchten habe in Deutschland. Aber wie — wie denn, um Gottes willen, ist dir dieser unfürnige Gedanke gekommen? Hast du den Bekand verloren?“

„Sehr wahrscheinlich. Und nun laß mich los!“

Er ließ von ihr ab, fühlte seine Arme müde und kraftlos an sich herunterfallen und hörte sich ruhiger sprechen.

nicht so viel wert, daß du ein bißchen Vertrauen zu mir aufbringen könntest? Wir hätten alles in Ruhe besprochen, hätten uns irgendwie eine Zukunft geschaffen...“

„Ja, irgendwie...“, sagte Bessie bitter. „Irgendwie hättest du dein und mein Leben zertrümmert in deiner bodenlosen Ahnungslosigkeit. Du liebst mich... irgendwie, ohne dir viel Gedanken darüber zu machen. Aber ich muß klar leben, was vor mir liegt. Du richtest ein Chaos an mit deinem lächerlichen Meinbild, und so bleib mir nur übrig, dich ganz und über alles Maß zu lieben und die Folgen dafür zu tragen... oder dich zu verlassen.“

Ich konnte dich nicht verlassen... und wenn auch jetzt meine Koffer gepackt sind — das hat einen andern Grund, den du vielleicht nie erfahren wirst... es wäre immer meine Hoffnung geblieben, daß du mich nach meiner Flucht suchst und finden würdest, wie du mich hier in Stockholm gesucht und gefunden hast. Aber das ist nun vorbei. Mein Besuch bei Dinstky hatte nur einen Sinn, wenn ich ihn vor dir geheimhalten konnte. Jetzt ist er vergeblich gewesen, und es ist aus zwischen dir und mir. Ein klein wenig Glück, ein Zufall, der dich noch einen Tag länger in Hamburg aufgehalten hätte, wäre mir noch zur Rettung geworden.“

Ihre Stimme klang leise, aber ganz klar. Keine Ergriffenheit, keine aufsteigenden Tränen oder auch nur eine Spur von Selbstbedauern waren herauszuhören.

„Das ist entsetzlich“, sagte Hans. „Du hast dich da in Gedanken verrannt... und ich muß dir deinen Vorwurf zurückgeben: Du hast nicht an mich gedacht wie eine Frau an den Mann, den sie liebt. Du wolltest unsere Zukunft auf einer solchen Lage aufbauen... das ist unheimlich. So sehr kannst du mich gar nicht geliebt haben, daß du das wagen durftest. Es ist übermenschlich... oder verrückt...“

Bessie sah ihn mit einem langen Blick an, der nicht eigentlich traurig war, aber vielmehr voll zärtlichen Bedauerns. Du verstehst! lag darin, du kannst natürlich nicht begreifen... es hätte gar nicht gelohnt, dir Rede zu stehen...“

Fortsetzung folgt.

Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

Da mit einem Verbrauchsrückgang wegen des Monatsendes gerechnet werden mußte, ein Umstand, der an den Frischfleischmärkten seine besondere Ausprägung fand, erwies sich der Auftrieb auf den deutschen Schlachtviehmärkten vielfach noch als zu hoch, zumal das eingetretene feuchtkühle Wetter dem Fleischverbrauch wenig günstig ist. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes kann der Handel noch nicht einmal als sonderlich ungünstig bezeichnet werden, wenngleich die Tendenz im ganzen als langsam und nur bei Kälbern als leicht gebessert anzusprechen war. Aufgetrieben wurden 19 100 (Vorwoche 18 300) Rinder, 19 400 (17 700) Kälber, 9 100 (8 300) Schafe, 84 700 (87 200) Schweine. Am Rindermarkt mußten die Verkäufer meist weitere Zugeständnisse machen und die Preise gaben um weitere 1 bis 2 Mark nach. Am fühlbarsten war der langsame Geschäftsgang bei Kühen. Kälber wurden etwas leichter abgesetzt; beste und mittlere Mast- und Saugkälber holten 1 bis 3 M. auf, geringere Kälber gaben in ähnlichem Ausmaß weiter nach. Der Schafmarkt war in der Tendenz wenig verändert. Halbjährige Lämmer wurden schlaun aufgenommen. Mastlämmer wurden mit alten Preisen bezahlt, schweres Vieh war weniger gut verkäuflich, wobei Preiseinbußen von 1 bis 2 M. überwogen. Das Schweinegeschäft war in Tendenz und Preisgestaltung wie in der Vorwoche.

Käsepreisbericht

Der Landwirtschaftskammer für die Woche vom 22.—28. Februar 1931

Infolge anhaltender guter Nachfrage, die gegenüber der Vorwoche als gleichbleibend bezeichnet werden darf, konnten sich fast allgemein die etwas höheren Preise durchsetzen. Was die Produktion anbetrifft, so liegen die Verhältnisse gegenüber dem Vorbericht unverändert. Die ab ostpreussischer Verlobestation vom Großhandel an den Erzeuger gerechneten Preise betragen für prima Tilsiter: Vollfettkäse (45—50 Proz.) 69—73 RM. per Zentner, Dreiviertelfett 53—57 RM. per Ztr. und Halbfettkäse 42—46 RM. p. Ztr. Weideware und ausgesuchte Ware darüber.

Gerichtstage im März

Am 5. März in Wilkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
Am 6. und 7. März in Pögegen, Kreishaus.
Am 13. und 14. März in Coadjuthen bei Raubur.
Am 14. März in Paleiten bei Kaufmann Scheffer.
Am 19. März in Wilkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
Am 20. und 21. März in Pögegen, Kreishaus.
Am 27. und 28. März in Kinten, bei Kaufmann Schulz und Niebrank.

Grundstückszwangsversteigerungen

Am 16. April, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Prökuls, Zimmer Nr. 7, das Grundstück des Besitzers Wilhelm Kivella in Kebbeln in einer Größe von 7,37,80 Hektar versteigert.

Märkte im März

Am 13. März Vieh- und Pferdemarkt in Prökuls.
Am 20. März Vieh- und Pferdemarkt in Dawillen.
Am 30. März Vieh-, Pferde-, Ziegen-, Schaf- und Krammarkt in Saugen.

Holzverkaufstermine

Die Oberförsterei Wischwill verkauft Holz- und Brennholz am Mittwoch, dem 11. März, von 9 Uhr vormittags ab bei Brennereien in Wischwill aus den Förstereien Rauffeben, Baltupönen, Angsgrän, Neumühl, Schüttern und Wolfsgrund, am Freitag, dem 13. März, von 9 Uhr vormittags ab bei Giese in Wischwill aus den Förstereien Wischwill, Sordelhen, Schönbruch und Wolfsgrund.
Die Oberförsterei Wischwill verkauft am Montag, dem 16. März, von 12 Uhr mittags ab bei Rodeit in Wischwill öffentlich meistbietend zirka 3000 Festmeter Kiefern und Fichten Laugungsholz I.—IV. Klasse in größeren und kleineren Losen. Verkaufsbedingungen ab 9. März d. J. durch die Oberförsterei Wischwill.
Die Oberförsterei Rorkaiten versteigert Papierholz im Wege des schriftlichen Angebots aus der Försterei Bundeln zirka 700 Raummeter zweiter Klasse und 100 Raummeter Knüppel, aus der Försterei Rorkaiten zirka 80 Raummeter zweiter Klasse und 20 Raummeter Knüppel, aus der Försterei zirka 32 Raummeter zweiter Klasse und

Landwirtschaftlicher Rundfunk

Deutsche Welle Königsberg/Hausen
Täglich (außer Sonntag): 15,30—15,40 Uhr: Tendenzbericht der Berliner Börse und Produktendörse. Dienstag und Freitag: Preisberichte des Berliner Viehmarktes.
Sonntag, den 8. März, 8,25 Uhr: Oberregierungsrat Otto Albrecht: „Sozialer Aufstieg deutscher Landarbeiter durch Siedlung.“
Montag, den 9. März, 19—19,20 Uhr: Dr. Nolle, Dingemittelsabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin: Neuzeitliche Weidewirtschaft.
Dienstag, den 10. März, 11,30—11,55 Uhr: Landwirtschaftsrat König: Lehrgang für praktische Landwirte, 58. Vortrag: Absatz und Einkauf als Gemeinschaftsaufgabe.
Freitag, den 13. März, 11,30—11,55 Uhr: Landwirtschaftsrat König: Lehrgang für praktische Landwirte, 60. Vortrag: Einschränkung oder Ausdehnung des Gadafruchtbaues.
Königsberger (Heilsberger) Sender
Freitag, 13. März, 18,30 Uhr: „Aus der ostpreussischen Rindviehzucht“, Reportage aus den Buchstücken des Domänenpächters Caspar-Kobbe. Sprecher: Domänenpächter Caspar, Tierzuchtinstrukteur Dr. Knopff, Hans G. v. d. Wurhard. 23,00 Uhr: „Tönende Wochenschau“ (Übertragung aus dem Alhambra-Saal Königsberg).

4 Raummeter Knüppel. Gebote sind je Raummeter für Kloben und Knüppel gesondert, im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Papierholzausschreibung“ bis zum 9. März, 12 Uhr, bei der Oberförsterei Rorkaiten einzureichen. Öffnung der eingegangenen Gebote am selben Tage von 12 Uhr ab bei Abendrotz in Saugen.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Kühe		Kälber		Schaf	Schweine	Hühner	Gänse	Enten	Kanarienvogel
	Stk.	Stk.	Stk.	Stk.						
Landjuthen 28.2	9	13 bis 14	10 bis 11	9	4,00	2,20 bis 2,30	20	1,20 bis 1,50	1,00 bis 1,20	1,30 bis 1,40
Sandbrenn 3.3	11	12 bis 13	12	10	5,00	2,30 bis 2,40	15 bis 17	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	—
Memel (28.2)	10	—	12	9,50 bis 10	5,50	2,50 bis 2,70	20 bis 25	1,10 bis 1,50	1,20 bis 1,50	1,00 bis 1,20
Pögegen (28.2)	—	—	—	—	4,00 bis 5,0	2,20 bis 2,30	15 bis 18	1,00 bis 1,5	0,90 bis 1,30	—
Prökuls (4.3)	10	14	12	8	—	2,50 bis 2,70	17 bis 20	1,0 bis 1,60	1,10 bis 1,50	1,00 bis 1,20
Saugen (27.2)	—	—	—	—	—	2,20 bis 2,30	15 bis 16	1,20 bis 1,50	1,00 bis 1,00	1,00 bis 1,00

Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Hund Lebendgewicht

Verlade-Orte	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Sandbrenn (28.2.)	a) 4 b) 0,60	65 0,75	—	129 0,70
Memel (2. u. 3./3.)	a) — b) —	6 0,60—0,75	—	96 0,65—0,70
Pögegen (4./3.)	a) 11 b) 0,70	23 0,80	—	37 0,75
Prökuls (4./3.)	a) — b) —	16 0,80	—	24 0,74
Uebermemel (3./3.)	a) 1 b) 0,60	4 0,80	—	—



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 10

Memel, den 7. März 1931

83. Jahrgang

Ueber Sonnenblumenfuttermittel

Professor Dr. Goy, Direktor des Untersuchungsamtes der Landwirtschaftskammer Königsberg i. Pr.

Die vorzugsweise Verwendung der Sonnenblumen-Abfälle im Osten des Reiches legt die Frage nahe, ob sich nicht der Versuch lohnen würde, die Sonnenblume auch bei uns im großen anzubauen. In den Gärten der Dörfer der Provinz Ostpreußen sieht man doch manchmal recht stattliche und schöne Exemplare. Jetzt, wo unsere moderne Forschung viel weiter bezüglich Ermittlung geeigneter Sorten und Erkenntnis geeigneter Böden und deren Zubereitung für bestimmte Pflanzen, würde sich ein dahingehender Versuch vielleicht doch lohnen. Die Anbauversuche während des Krieges in Deutschland ergaben allerdings wenig befriedigende Samen, da diese vielfach taub und minderwertig waren.

Die bei uns verwendeten Sonnenblumenfuttermittel kommen wohl meistens aus osteuropäischen Ländern: Rumänien, Südrussland, Ungarn usw. Sie zeigen eine sehr schwankende Zusammensetzung.

Ueber 850 im Jahre 1930 untersuchte Proben zeigten bezüglich ihres Gehaltes an wertgebenden Bestandteilen folgende Zusammensetzung:

Bezeichnung seitens des Einführers	Protein in %		Fett in %	
	Mindestgehalt	Schätzgehalt	Mindestgehalt	Schätzgehalt
Sonnenblumenfuchsen	16,3	45,0	6,5	25,2
Sonnenblumenfuchsenmehl	20,8	41,0	1,2	20,1
Sonnenblumenfuchsenfchrot	20,4	48,5	1,1	11,4

Man sieht daraus, daß es auf die Bezeichnung: Kuchen, Mehl oder Schrot, am wenigsten ankommt, sondern, daß sich sich unter allen Kategorien sehr gute und hochprozentige Waren finden und minderwertige, deren Wertgehalt bis zu geringen Bruchteilen herabgehen kann. So schwankt der Gehalt an Protein zwischen 16 und 48 Prozent, also dem Dreifachen. Da das Protein der wertvollste Bestandteil ist, sind das gewaltige Wertunterschiede, die ein so verschiedener Gehalt bedingen kann. Der Fettgehalt schwankt in noch größerem Verhältnis, und zwar bis zum etwa Zwanzigfachen.

Die Sonnenblumenfuttermittel sind nun Rückstände aus der Gewinnung des Deles aus den sehr ölhaltigen Samen. Man gewinnt das Del auf sehr verschiedenartige Weise aus den ganz oder teilweise entschälten, manchmal wohl auch unentschälten Samen. Die primitiven Pressen der im bäuerlichen Betrieb gewonnenen Abfälle gestatten nicht eine so weitgehende Entölung wie diejenige mit modernen Mitteln, dazu kommt noch, daß die Besitzer bäuerlicher Pressen die Kuchen als Preislohn behalten dürfen, sie haben also ein Interesse daran, nicht allzuviel Del abzupressen, so daß derartige Produkte dann noch industriell in Deutschland weiter entölt werden. Früher kamen stark entölte Produkte viel seltener auf den Markt, wie das jetzt offenbar der Fall ist.

Der Gehalt an Protein und Fett schwankt nun, wie oben ausgeführt, in den verschiedensten Grenzen und wird durch verschiedene Umstände bestimmt. Einmal muß, je mehr das Fett verringert wird, der Gehalt an Protein steigen, sodann hängt aber der Wert sehr von dem Gehalt an Schalenanteilen ab. Dieser wird ganz verschieden groß sein, zumal die Möglichkeit besteht, daß Samenschalen, die an einer Stelle entfernt werden, anderen Waren wieder zugefetzt werden, was an sich auf Grund des Futtermittelgesetzes unzulässig ist.

Wie sehr diese Werte differieren, zeigen folgende Zahlen:

	Protein Prozent		Fett Prozent		Rohfaser Prozent
	Mindest	Schätz	Mindest	Schätz	
Sonnenblumenfuchsen	16,3	45,0	6,5	25,2	51,6
Sonnenblumenreste (nach Kling)	18,4	3,1	—	—	39,0
Sonnenblumen (nach Kellner)	14,2	32,2	—	—	25,1
Sonnenblumenfuchsen (nach Kling)	35,4	11,0	—	—	7,0
Extrahiertes Sonnenblumenfuchsenmehl	37,7	1,2	—	—	20,5
fchrot (nach Kling)	37,7	1,2	—	—	20,5

Beste Ware enthält gegen 60 Proz. Protein und Fett. In den üblichen Sonnenblumenfuchsen sind etwa 45—50 Prozent Protein und Fett enthalten. Die jetzt vielfach in den Handel kommenden Produkte enthalten ca. 20 Proz. und weniger Pro-

tein und ca. 1—3 Proz. Fett. Sie machen schon äußerlich einen sehr schalenreichen sperrigen Eindruck. Sie sind gegenüber den guten Produkten stark minderwertig, so fest, abgesehen von dem an sich geringen Gehalt an wertgebenden Nährstoffen: Protein und Fett, der durch den Schalenanteil bedingte Gehalt an stark unerdaulicher Rohfaser den Wert weiter herab. Gibt so Kellner für üblichen Sonnenblumenfuchsen einen Stärkewert von etwa 70 Kilo mit 30 Kilo verdaulichem Eiweiß an, so hat man für diese minderwertigen Produkte einen Stärkewert von etwa 17 Kilo mit etwa 13 Kilo verdaulichem Eiweiß berechnet. Wer also derartige minderwertige Produkte kauft, muß sich sehr überlegen, ob der anscheinend niedrige Preis auch wirklich im Verhältnis zum Minderwert steht. Von tierärztlicher Seite ist sogar über extrahierte schalenreiche Produkte ein Urteil gefällt worden, das diese Produkte der Scharfartigkeit der Schalen wegen als gesundheitsgefährlich und den Verdauungskanal schädigend erklärt. Tatsächliche Erkrankungen infolge Verfütterung dieser Produkte sind uns allerdings nicht bekannt geworden. Eine gewisse Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht kann aber jedenfalls nichts schaden. Die hochwertigen Sonnenblumenfuchsen mit ca. 44—46 Proz. Protein und Fett hatten am 1. Januar d. J. einen Preis von 14,20 pro Ds., in ihnen wurde das Kilo verdauliches Eiweiß mit 1,47 RM. und das Kilo Stärkewert mit 21 Pf. bezahlt, die geringwertigen Produkte mit rund 20 Proz. Protein und Fett haben etwa 17 Kilo Stärkewert. Ihr Preis wird uns zu etwa 6—11 Mark pro Ds. angegeben, sie sind also teurer als die hochwertigen Produkte, auch schwankt ihr Preis sehr.

Auch Verfälschungen und Verunreinigungen der Sonnenblumenabfälle — z. B. in einem Falle mit 25 Proz. Erdnußhülsen — mit Sand, Unkrautsamen usw. sind häufiger bekannt geworden. Eine Nachkontrolle ist daher besonders wichtig, und zwar besonders auf den Gehalt an Protein und Fett, der ja dem Käufer gemäß Futtermittelgesetz schriftlich garantiert werden muß und der hier ganz besonders stark schwanken kann.

Die gesetzlichen Vorschriften bestimmen auch die genaue Bezeichnung des Futtermittels. Wie wir aus obiger Tabelle ersehen, schwankt der Gehalt an wertgebenden Bestandteilen für Sonnenblumenfuchsen, Sonnenblumenfuchsenmehl oder Sonnenblumenfuchsenfchrot ungefähr in gleichen Grenzen. Von Bedeutung ist aber, ob dem Produkt weitgehend das Fett entzogen ist oder nicht. Das Gesetz schreibt daher vor, daß extrahierte Ware als „extrahiertes Sonnenblumenmehl“ bezeichnet wird. Das trifft für die meisten minderwertigen Produkte zu. Aus dieser Bezeichnung kann der Landwirt ungefähr die Verteilung von Fett und Protein, die gesetzlich ja nur in einer Zahl deklariert werden braucht, ersehen. Sonnenblumenfuchsen müssen aus entschälten Kernen bestehen.

Es kommt öfter vor, daß Safflorkuchen als „Sonnenblumenfuchsen“ oder „indischer Sonnenblumenfuchsen“ gehandelt wird, das ist unzulässig. Safflorkuchen hat zwar hohen Nährwert, ist aber diätetisch bedenklich und wird von den Tieren keines Geschmacks wegen nur ungern genommen, so daß Vorsicht zu empfehlen ist. Kurdeekuchen ist ebenfalls Safflorkuchen mit stärkeren Verunreinigungen.

Es empfiehlt sich daher, die gekauften Futtermittel grundsätzlich untersuchen zu lassen.

Die Weide im Frühjahr

Ein intensiver Weidebetrieb, der kein extensiver Betrieb ist, will nach den Forderungen und Erfahrungen unserer heutigen Grünlandtechnik auf kleiner Fläche eine möglichst große Menge Futter von bester Beschaffenheit erzeugen, das den Weideteren den ganzen Sommer hindurch, sowohl bei Trockenperioden als auch im Hochsommer, in stets jungem, nährstoffreichem Zustande zur Verfügung steht. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn gewisse Vorbedingungen erfüllt sind. Zunächst ist die Einteilung der ganzen Waldfläche in kleine Koppeln erforderlich, die abwechselnd betrieben werden. Auch auf der Weide müssen wir zu einer gewissen Fütterung

nach Leistung kommen, die wir nur mit Hilfe der kleinen Koppeln insofern durchführen können, als im Frühjahr zunächst die gesamte Weidefläche kurz beweidet wird. Nach dem darauffolgenden Abweiden der ersten kleinen Koppel kommen die besten Milchkuhe auf die nächste Koppel. Ist auch diese etwa abgeweidet, so wandern sie weiter auf die folgende, während die weniger milchergiebigen Kühe und das Jungvieh, sowie als letzte Gruppe älteres Jungvieh und gütige Tiere, nachrücken. Es sind also immer nur einige Koppeln in Betrieb, während die anderen ruhen. Gleichzeitig kann man auch einen Ausgleich zwischen Frühjahr mit seinem üppigen Pflanzenwachstum und Hochsommer dadurch schaffen, daß man bei Futterüberfluß sehr zeitig einen Teil der Weidefläche einmal mäht. Damit gewinnt man zunächst ein gutes Heu, verhindert das Hartwerden eines Teiles der Gräser und schafft nach besonderer Stickstoffdüngung der gemähten Flächen für die Sommermonate eine erstklassige Weidefläche mit jungen, nährstoffreichen Gräsern und Kräutern. Erhalten die ruhenden Koppeln im Frühjahr und Sommer jedesmal eine, wenn auch geringe Stickstoffdüngung, so ist während der ganzen Weideperiode ein nährstoffreiches, stets junges Futter gesichert. Gleichzeitig sei auch hingewiesen auf den Vorteil, der in dem Wechsel zwischen Weide- und Wiesenfläche liegt. Alle Flächen werden damit gleichmäßig gedüngt, manche der gefährdeten Wiesenunkräuter vertragen ein Beweiden schlecht und gehen schon dadurch allmählich ein, zwischen Nutzung zu Heu und als Weidenutzung tritt von selbst ein richtiges Verhältnis ein, manche Gräser vertragen ein Beweiden sehr gut, andere liefern bei der Heugewinnung größere Erträge, die wir doch durch eine fortschrittliche Grünlandwirtschaft erreichen wollen und erreichen müssen. Eine gute Weidefläche darf nicht unter stauender Nässe leiden, nur ein trockener Weideboden liefert ein nährstoffreiches Futter. Dazu wachsen gerade auf nassem Grasland außerordentlich viele Unkräuter, die zum Teil nur den Nährwert des Futters herabsetzen, zum Teil aber auch direkt giftig sind. Etwas bestehende Entwässerungsanlagen müssen daher im Herbst, spätestens aber im zeitigen Frühjahr, in Ordnung gebracht werden. Auf die Grünlandflächen mit Ausnahme der besonders dicht gelagerten Lehm- und Tonböden gehört im zeitigen Frühjahr die Walze, um die gelockerten Wurzeln wieder anzudrücken, um die Kapillartätigkeit des Bodens zu steigern.

Soll eine Weidefläche wirklich ertragreich sein, so muß eine reichliche Zufuhr an Dünger, ein voller Ersatz der entzogenen Nährstoffe, erfolgen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch das Grasland der notwendigen Bodengare bedarf, die durch Zufuhr von Stalldünger, Jauche oder Kompost gefördert wird. Die geeignetste Zeit zur Aufbringung dieser Wirtschaftsdünger sind indes die Sommermonate, wenigstens auch das Grünland durch sein dichtes Pflanzenwurzelsystem im Winter die anfallende Jauche, die evtl. ungenutzt fortfließen würde, sehr gut verwertet. Bei dem großen Angebot an guten Kunstdüngemitteln ist es unzweckmäßig, Düngerrezepte anzugeben. Eine reichliche Kalk-Phosphatdüngung schafft die Grundlage, auf der sich eine regelmäßige Zufuhr von künstlichem Stickstoff während der ganzen Weideperiode aufbaut. Auf die Notwendigkeit eines genügenden Kalkgehaltes des Weidebodens sei nur hingewiesen. Durch die erste Stickstoffgabe im März erreichen wir eine frühzeitige Entwicklung des Grases und schaffen damit die Möglichkeit eines frühen Auftriebes. Hat Grasland nicht schon im Herbst, ja den ganzen Winter hindurch eine dunkelgrüne Farbe, so liegt stets Stickstoffmangel vor.

Gleichzeitig ist eine reichliche Düngung auf der Weide auch die beste Unkrautbekämpfung, damit die Kulturpflanzen günstige Lebensbedingungen erhalten, ein Umstand, der bei der starken Verunkrautung manchen Graslandes besondere Beachtung verdient. Kulturbaumeister J. Börger.

Der Kropf der Haustiere

Die Kropfkrankheit wird bei Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen beobachtet und ist meistens mit mangelhafter Entwicklung, teilweiser oder gänzlicher Saarlösigkeit und hohen Sterblichkeitsziffern verbunden. Smith wies als erster Forscher darauf hin, daß diese Krankheitserscheinungen auf krankhafte Veränderungen der jodbhaltigen Schilddrüse zurückzuführen sind. Hart und Steenbock bestätigten diese Anschauungen und zeigten, daß die Geburt von schwachen, finnickigen Ferkeln mit einer Anomalie (Regelwidrigkeit) der Schilddrüse zusammenhängt, die durch Jod bekämpft werden kann. Die schwere dieser Erkrankungen besteht in den einzelnen Jahren und dürfte hauptsächlich von der verschiedenen Güte der Futtermittel abhängen. In einzelnen Ländern hat man schon mit gutem Erfolg die Kropfkrankheit der Haustiere bekämpft. So berichtet von Wendt, daß in Finnland die Kropfkrankheit der Kühe mit der Jodentwässerung der Milchzuckerung zwar zugeordnet hat, aber die Verabreichung einer Mischung jodbaltiger Salze während einer Säuge- und einer Trockenperiode schon genügt, um diese Krankheitserscheinungen zu verhüten. Auch Eward meint, daß man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Sterblichkeit der Ferkel und Lämmer um 60 Proz. vermindern könnte, wenn rechtzeitig Jod verabreicht würde.

Die gesunde Kälberaufzucht

Wenn man gesunde Kälber aufziehen will, so muß man vor allem gesunde Kühe haben. Die Haltung der Rinder auf der Weide bis in den Herbst hinein ist wohl die beste Voraussetzung für eine gesunde Nachzucht. Aber auch im Winter müssen Muttertiere mehrere Stunden täglich heraus in Luft, Licht und Sonne. Besonders wichtig ist die Fütterung der hochtragenden Kühe. Schlempe, Sauerfutter usw. eignet sich nicht für hochtragende Tiere. Mindestens sechs Wochen vor dem Abkalben sollen die Kühe nur Trockenfutter erhalten.

Wie ist es nun mit der Haltung des neugeborenen und jungen Kalbes. Die Trockenfütterung des Muttertieres wird beibehalten: Haferschrot, Möhren, bestes Heu genügen. Auf keinen Fall darf Sauerfutter oder gar Schlempe auch nur beigegeben werden. Dem Kalb selbst ist zunächst nur die Milch seiner Mutter zu verabreichen, und zwar hat dies in sauberen Gefäßen zu geschehen, wobei die Milch „kuhwarm“ sein muß. Das unsaubere Kälbertränken mit halb oder ganz ausgefüllter Milchmilch in schmutzigen Eimern, wie man es leider noch oft in Bauernhöfen sieht, hat zahllose Kälber gar nicht erst hochkommen lassen. Die ersten sechs Wochen dürfen die Kälber nur Vollmilch erhalten; erst allmählich geht man dann zu einwandfreier Magermilch über.

Das Wichtigste und Entscheidende aber, was das junge Tier, besonders im Winter, braucht, ist Wärme. Es ist sehr töricht, das Kälbchen oft gleich nach der Geburt von der Kuh wegzunehmen und etwa in eine Schweinebucht zu legen. Diese ausgemerzten Schweinebuchten sind der Tod vieler Ferkel, sie richten naturgemäß auch die empfindlichen Kälber langsam zugrunde. Auch sie sind vor der „Zementkrankheit“ nicht gesichert.

Unvorteilhaft ist es auch, das Kalb in einer Stallecke unterzubringen, wo es die Mutter brüllen hört, ohne das beide zueinander können. Eine geradezu ideale Lösung dieses Mißstandes hat schon vor Jahren C. Rahn gefunden. Danach soll man das Kälbchen in einer schmalen Bucht aus Maschendraht, die zwischen der Mutter und der Nachbarkuh aufgestellt wird, unterbringen. Dadurch erhält das junge Tier vor allen Dingen Wärme. Es kann ferner — das ist für sein Gedeihen von größter Bedeutung — immer wieder mal von der Mutter beleckt werden. Dieses Beleben gibt dem Kälbchen nicht nur Wärme, sondern beeinflußt es auch „seelisch“ sehr günstig. Endlich wird es durch eine solche Kälberbucht unmittelbar an der Mutterkuh ungenügend erleichtert, dem Tierchen sofort immer die kuhwarme Milch frisch vom Euter weg zu verabreichen.

Natürlich muß die Kälberbucht vorn an den Futterstand heranreichen und dort auch eine niedrige Futterkrippe und darüber eine kleine Heuraufe angebracht sein. Die Buchten sind an Gewicht nicht schwer und daher leicht wieder zu entfernen und an anderer Stelle hinzusetzen.

Wie wirkt die Trächtigkeit auf das Gewicht der Kühe?

Infolge der Trächtigkeit erhöht sich bei normaler Fütterung das Gewicht der Kühe. Das ist selbstverständlich, denn es entsteht ein neues Lebewesen von nicht unbedeutendem Gewicht: bei guter Pflege des Muttertieres soll das Gewicht des neugeborenen Kalbes etwa 7 Prozent des Muttergewichtes betragen, bei einer 500 Kilogramm schweren Kuh mithin etwa 35 Kilogramm, bei Jungkühen im Durchschnitt etwas weniger als bei vollreifen. Von Interesse ist es aber zu erfahren, welche Gewichtsveränderungen die Kuh im Verlaufe der Trächtigkeit wirklich erfährt. Nach Untersuchungen von Wolfsey u. a. nahmen 53 Kühe vom Decktag bis zum Kalben durchschnittlich um 128 Kilogramm zu, wovon rund 60 Kilogramm auf die Zunahme ihres eigenen Körpergewichtes entfielen. Das durchschnittliche Gewicht der neugeborenen Kälber betrug in unserem Falle rund 43 Kilogramm, der Rest entfiel auf die Geburtsabgänge usw. In den auf die Geburt folgenden drei Monaten verloren die Kühe, die zweimal wöchentlich gewogen wurden, bis zum Ende der 5. Woche an Gewicht, erst nach dieser Zeit hatte sich der Ausgleich zwischen der Futterzufuhr und den Ansprüchen durch die Milchabgabe herausgebildet. Am stärksten war die Gewichtsabnahme in der ersten Woche nach dem Kalben, während dieser Zeit sind also die Ansprüche der Kühe nach einem gedeihlich und ausreichenden Futter besonders zu beachten.

Bei einer Untersuchung einer anderen, zahlreicheren Reihe von Kühen in 5 Gruppen zeigte es sich, daß bei allen Altersklassen vom 10. Tage vor dem Kalben bis zur Geburt eine ziemlich gleichmäßige Gewichtszunahme eintritt, und zwar betrug diese im Durchschnitt etwas über 7 Kilogramm. Vom 1. bis zum 7. Tage nach dem Kalben war dagegen ein durchschnittlicher Gewichtsverlust von rund 18 Kilogramm festgestellt. Es wäre aber ein Irrtum, anzunehmen, daß dieser Gewichtsverlust mit dem Gewicht der Kühe übereinstimmt; eine solche Beziehung ergab sich auch nicht für das Alter der Mutter und Größe des Kalbes. In unserem Falle war sogar das durchschnittliche Geburtsgewicht der Kälber in den einzelnen Gruppen sehr gleichmäßig. Die Kuhkälber waren wieder im Durchschnitt etwas leichter als die Bullenkälber: während erstere rund 41 Kilogramm wogen, hatten letztere ein

Geburtsgewicht von rund 44 Kilogramm. Von Bedeutung ist noch der Umstand, daß das Gewicht der Kühe nur bis zu einem gewissen Grade mit dem Gewicht der Mutter gleichläuft: nur bei Kühen bis rund 675 Kilogramm ergab sich mit steigendem Muttergewicht auch eine Steigerung des Geburtsgewichts der Kälber, über diese Grenze hinaus kommt es zu keiner entsprechenden Erhöhung der Kälbergewichte.

Der Nahrungsbedarf von Mutterschafen und Lämmern

Das Schaf hat bei uns immer noch dort Daseinsberechtigung, wo schwer verwertbare Futtermittel billig zur Verfügung stehen oder unfruktivierte Naturweiden ausgenützt werden können, falls nicht durch die Mast bei entsprechenden Absatzmöglichkeiten auch größere Futteraufwendungen gerechtfertigt sind. Jedenfalls ist der Ertrag aus der Schafhaltung im wesentlichen eine Frage der Futterkosten. Es kommt also auf eine genaue Kenntnis des Nährstoffbedarfes der Schafe an. Eine neuere Untersuchung hat ergeben, daß das Lamm von der Geburt an bis zum Alter von 25 Tagen eine Zunahme seiner Körperbestandteile um 16,5 Prozent Eiweiß, 14,9 Prozent Fett, 3 Prozent Mineralien (Asche) und 65,6 Prozent Wasser erfährt. In der ersten Jugendzeit werden also annähernd die gleichen Mengen Eiweiß und Fettbildner (Kohlehydrate, Stärke usw.) benötigt, die das Lamm vom Mutterschaf erhält. Der Nährstoff des Sauglammes beträgt für sein Wachstum und Erhaltung für jedes Kilogramm Gewichtszunahme 1 Kilogramm Stärkewert. Da dieser Futterwert in Form von Milch durch das Mutterschaf geliefert wird, kommt es darauf an, wieviel Futter dieses zur Erzeugung der Milch bedarf. Die tägliche Durchschnittsleistung an Milch pro Mutterschaf betrug in unserem Falle etwa 1,5 bis 2,5 Liter mit einem Futterwert von etwas über 300 Gramm Stärkewert für jedes Liter Milch. Das säugende Mutterschaf braucht an Stärkewerten für jedes Liter Milch etwa 0,3 Kilogramm Stärkewert. Die zweckentsprechende Ration muß danach mit Hilfe der üblichen Fütterungstabellen ausgerechnet werden. Insgesamt ergibt sich, daß die Ration der Lämmer viel Stärkewerte entfallen soll, jedoch wenig Eiweiß. Daraus ergibt sich die billige Ernährungsmöglichkeit der Schafe.

Die Ergänzung des Obstgartens durch Nachpflanzung

wird noch viel zu gleichgültig behandelt, und man muß oft staunen, was für alte, unbrauchbare Krüppel in manchen Gärten gebildet und Jahr für Jahr weiter gepflegt werden, Gestalten, für die der Name Baum eine Schmeichelei wäre. Werken die Besitzer nicht, daß für solche Pflanzen der Raum über und unter der Erde zu schade ist? Sie scheinen sich nur an die Zahl der Bäume zu halten, anstatt die Leistung eines jeden einzelnen zu prüfen. Würden sie sich fragen, ob nicht ein baldiger Ertrag der Krüppel durch junge, gesunde Bäume in einigen Jahren den gleichen und dann steigenden Ertrag bringt, müßten sie sich immer mit Ja antworten. Durch die Beseitigung der völlig wertlosen Bäume, die überall noch herumstehen, wäre dem Gesamtobstbau schon sehr gedient. Jetzt ist es noch Zeit, die Bestände daraufhin durchzusehen und Nachpflanzungen zu beschließen. An dieselben Stellen können natürlich nicht gleich neue Bäume gesetzt werden, wenigstens nicht Bäume derselben Obstart. Auf Kernobst läßt man Steinobst folgen und umgekehrt. Am besten wartet man mit der Neupflanzung ein bis zwei Jahre.

Die Getreideernte der Welt im Jahre 1930

Die vorjährige Weizenernte gehört zu den besten in den Nachkriegsjahren, denn mit einem Gesamtertrag von 895 Millionen Doppelzentnern bleibt sie nur hinter der Weltrekordernte von 1928 um 43 Millionen Doppelzentner zurück, und übertrifft sonst alle übrigen Ernten der letzten zehn Jahre. Besonders gute Ernten meldeten Australien mit 58 Millionen Doppelzentner gegenüber 34 Millionen im Jahre 1929 und fünf asiatische Länder mit 121 Millionen Doppelzentner gegenüber 103 Millionen Doppelzentner im Jahre 1929.

Die Roggenernte mit 248 Millionen Dz. ist etwas geringer als im Jahre 1929 (251 Millionen Dz.), ist aber dennoch als eine Mittelernte anzuspochen.

Auch die Gerste-Ernte mit 290 Millionen Dz. ist durchaus zufriedenstellend. Nur 1928 und 1929 war eine höhere Welt-ernte zu verzeichnen (je 307 Millionen Dz.), während in den übrigen Jahren die Gesamterträge zwischen 215 Millionen (1924) und 257 Millionen (1927) Dz. schwankten.

Die vierte Getreideart, der Hafer, erzielte trotz der schlechten Ernte in Europa (216 Mill. Dz. gegenüber 274 Mill. Dz. 1929) eine mittlere Welternte von 491 Millionen Dz., da die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada eine gute Ernte hatten und so den europäischen Verlust ausglich. Uebrigens trugen diese beiden Länder auch bei den anderen Getreidearten dazu bei, das Gesicht der Welternten wesentlich zu bessern, da in Nordamerika im Gegensatz zu Europa sehr günstige Witterung herrschte und von allen Fruchtarten erhöhte Erntemengen gemeldet wurden. Zu bedauern ist bei allen diesen stattlichen Erhebungen ist es, daß auch heute noch zuverlässige Angaben aus Sowjetrußland fehlen, so daß dieser große Staat bei allen Berichten unberücksichtigt bleiben muß.

Verband der Geflügel-, Tauben- und Kaninchenzüchter des Memelgebiets G. B. (Landesverband Memelland)

Der Verbandsvorstand hatte seine Mitglieder zum 1. März, vorm. 9 Uhr, zu Gonschorowitsch-Memel, Polangenstraße 1, zur ordentlichen Delegiertenversammlung eingeladen. Dem Verbande gehören zur Zeit folgende Vereine als Mitglieder an: Kleintierzuchtverein für Memel und Umgegend e. V., Memelländisches Geflügelzuchtbuch, Geflügelzuchtverein Memel, Geflügelzuchtverein Schmelz, „Eintacht“, Verein für Geflügelzucht Memel, Geflügelzuchtverein für Prökuls und Umgegend, Geflügelzuchtverein für Bendekrug und Umgegend, Kaninchenzüchterverein Memel, Kaninchenzüchterverein „Vorwärts“, Taubenzüchterverein Memel e. V., Klub der Züchter des Memeler Hochfliegers Sitz Memel, Schönheitsbrieftaubenverein Memel, Taubenzüchterverein „Eintacht“, Möwenverein und der Kanarienzüchterverein Memelland. Von diesen Vereinen waren 20 Delegierte erschienen. Außerdem war Tierzuchtsinstruktor Vengning als Vertreter der Landwirtschaftskammer anwesend, wie auch einige Gäste als Zuhörer.

Nach der Begrüßung der Erschienenen und Erledigung der üblichen Eröffnungsformalitäten gab der Vorsitzende, Kaufmann W. Schmidtke, zunächst den Jahresbericht, in welchem er zum Ausdruck brachte, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nicht alle Hoffnungen des Vorstandes erfüllt habe. Hauptächlich der zum Totensonntag veranstalteten Kleintierausstellung hätten sich die verschiedensten Hindernisse, wie verspätete Genehmigungen usw., in den Weg gestellt. Deshalb sei das finanzielle Ergebnis nicht so gut wie in den vergangenen Jahren gewesen. Wenn trotzdem fast keine Unterbilanz zu verzeichnen sei, so habe man diesen Umstand zu einem großen Teil den Stiftungen von Behörden und Privaten zu danken. Der Geschäftsbericht wurde nach kurzer Debatte zur Kenntnis genommen.

Den Kassenericht erstattete der Kassenvorstand, Polizeiasistent Preuß, sowohl für die Verbands- als auch für die Ausstellungskasse. Die Verbandskasse konnte am Jahreschlusse einen Bestand von rund 150 Lit auf die neue Rechnung vortragen, wogegen die Ausstellungskasse ein Defizit von 50,22 Lit aufwies. Die Rechnungsprüfer hatten schriftlichen Bericht erstattet. Die hierauf beantragte Entlastung des Kassenvorstandes und des gesamten Vorstandes erfolgte einstimmig.

Darauf erfolgte Neuwahl des gesamten Vorstandes. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Landesobersekretär Vitalinski Vorsitzender, Kaufmann Balge stellv. Vorsitzender, Landwirt Przychilla-Prökuls Schriftführer, Postschaffner Cinarz stellv. Schriftführer, Polizeiasistent Preuß-Memel II Kassenvorstand, Zimmerer Trojke stellv. Kassenvorstand, Schlosser Radolny Beisitzer. Zu Rechnungsprüfern wurden Kaufmann Kundoch und Fleischermeister Bretow gewählt. Vertreter in die sachungsgemäß zu bildenden Kommissionen haben auf Beschluß der Delegierten zu stellen: a) Geflügel-Kommission: Memelländisches Geflügelzuchtbuch und Geflügelzuchtverein Memel, b) Kommission für Kaninchen: Kleintierzuchtverein für Memel und Umgegend und Kaninchenzüchterverein Memel, c) Kommission für Tauben: Klub der Züchter des Memeler Hochfliegers und Schönheitsbrieftaubenverein.

Der Verbandsbeitrag wurde wie bisher auf 3 Lit pro Mitglied der angeschlossenen Vereine, jedoch auf einen Mindestsatz von 20 Lit jährlich festgesetzt.

Dem Geflügelzuchtverein für Prökuls und Umgegend wurde für die für den 18. und 19. März d. Js. in Aussicht genommene Kleintier-Werkschau in Prökuls eine Beihilfe von 150 Lit bewilligt.

Einzelne Anträge der angeschlossenen Vereine wurden dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung und Erledigung überwiesen. Die Verbandsausstellung soll wieder im November möglichst am Totensonntag veranstaltet werden.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde nichts Bemerkenswertes verhandelt. Kurz nach 1 Uhr mittags schloß der Vorsitzende die recht anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsche auf ein gedeihliches Zusammenwirken im neuen Geschäftsjahre und dem Dank an die Delegierten für ihre Mitarbeit.

Gründung eines neuen Taubenzüchterklubs in Memel

Kürzlich fand in Memel bei Kaufmann Horn, Neuer Markt, eine Versammlung statt, die zwecks Gründung eines Spezialvereins von Züchtern für Farbenhöpfe, Reinaugen, Weißhöpfe und für andere kurzschnablige Tummelrasen einberufen worden war. Der Einberufer der Versammlung, Herr Cinarz-Sandbrugg, ging in längeren Ausführungen auf das Ziel des zu gründenden Klubs ein. Neue Mitglieder und Anfänger in der Züchtung von Spezialrasentauben sollen Zuchttiere kostenlos erhalten. Schließlich wurde beschlossen, den Klub zu gründen und ihm den Namen „Klub der Züchter der Altstämme und der nächsten Verwandten kurzschnabligter Tauben Gruppe Memelland“ zu geben. In den Vorstand wurden die Herren Cinarz-Sandbrugg als Vorsitzender, Horn-Memel als Schriftführer und Daumann-Memel als Kassenvorstand gewählt.